

SPRACHROHR

Dein Magazin fürs Fernstudium

DIE ZEITSCHRIFT DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN



DER NEUE SENAT

EURE STUDENTISCHEN VERTRETER:INNEN STELLEN SICH VOR

WICHTIG
ASTA-FÖRDERUNG FÜR
LERNGRUPPEN

RICHTIGES ZITIEREN
ALS GUTE
WISSENSCHAFTLICHE
PRAXIS

METI - NEWS AUS DER
FAKULTÄT MI

SEMINARE ZUR
KLAUSURVORBEREITUNG
DES FSR WIWI

PSYCHOLOGISCHE
BASISBEDÜRFNISSE
UND MENTALE
GESUNDHEIT VON
STUDIERENDEN

KONTAKTDATEN

im Überblick

STUDIERENDENPARLAMENT VORSITZ

Vorsitzender	Nils Roschin	✉ nils.roschin@sp-fernuni.de
--------------	--------------	--

HAUSHALTSAUSSCHUSS VORSITZ

Vorsitzende	Karin Putz	
Vorsitzender	Pascal Hesse	✉ vorsitz.hha@sp-fernuni.de

ASTA - VORSITZ & REFERATE

Vorsitzende Referentin für Digitalisierung und Innovation	Vivien Schnurbusch	✉ vivien.schnurbusch@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzender Referent für Büroangelegenheiten und Internationales	Daniel George	✉ daniel.george@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzende Referentin für Inklusion, Gleichstellung, Hochschulsport	Petra Lambrich	✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	✉ carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referentin für Soziales und Kultur	Marianne Steinecke	✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de
Referentin für Hochschulpolitik	Ann-Kathrin Sittek	✉ ann-kathrin.sittek@asta-fernuni.de
Referent für Rechtsangelegenheiten	Dieter Weiler	✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de
Referentin für Studium und Betreuung, Gesundheit	Dr. Gudrun Baumgartner	✉ gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referentin für Lerngruppen	Sofia Weavind	✉ sofia.weavind@asta-fernuni.de
Referent für lebenslanges Lernen	Dr. Johannes Patatzki	✉ johannes.patatzki@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und JVAen	Christoph Sprenger	✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Social Media)	Daniel Glaser	✉ daniel.glaser@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Homepage)	Joana Kleindienst	✉ joana.kleindienst@asta-fernuni.de

FACHSCHAFTSRÄTE

Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW)	Petra Lambrich Julia Rudenko	✉ vorsitz@ksw.fsr-fernuni.de
Mathematik & Informatik (M&I)	Annette Stute Dr. Martina Albach	✉ kontakt@meti.fsr-fernuni.de
Wirtschaftswissenschaft (WiWi)	Adam Ernst Fabian Maryanowski	✉ adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de ✉ fabian.maryanowski@wiwi.fsr-fernuni.de
Rechtswissenschaft (ReWi)	Stefan Guddas Teresa Jedinat	✉ stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de ✉ teresa.jedinat@rewi.fsr-fernuni.de
Psychologie (Psy)	Svenja Schurmann Ulrich Leo Krahl	✉ kontakt@psy.fsr-fernuni.de

BILDUNGSHERBERGE (BHS) ☎ +49 (0)2331 340 0040

Geschäftsführer	Kevin Rübenstahl	✉ gf@bildungsherberge.de
Mitarbeitende	Betty Geß Günther Mang Manuel Schächtele	✉ reservierung@bildungsherberge.de

ASTA-BÜRO ☎ +49 (0)2331 3751373

Stefanie Bleicker	✉ stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
Angelika Rehborn	✉ angelika.rehborn@asta-fernuni.de
Pascal Gluth	✉ pascal.gluth@asta-fernuni.de
Michael Kaus-Brieger	✉ michael.kaus-brieger@asta-fernuni.de

EDITORIAL

SprachRohr 02/2022

DAS SPRACHROHR – DIGITAL ODER ANALOG?

LIEBE KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN,

Diese Ausgabe wird erneut vorbereitet, während ein Krieg in Europa wütet; was die Zukunft bringen wird, ist weiterhin ungewiss. Das, was sicher ist, ist die Solidarität der Menschen, die Entrüstung aus aller Welt und die schier grenzenlose Anteilnahme, die Unterstützung der Menschen, um eben jenen Menschen zu helfen, welche ihrem Schicksal so erbarmungslos ausgeliefert sind.

Währenddessen spüren auch wir in Europa die direkten oder indirekten Auswirkungen des kriegerischen Aktes. Gerade die noch angespannten Supply Chains, welche noch unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden, werden weiterhin belastet. Die Inflation steigt stetig an, die Kosten für Benzin, Diesel und Heizöl – insgesamt alle Energiekosten – haben neue Höchstwerte erreicht. LPG soll eine Rettung sein, transportiert mit riesigen Schiffen, bspw. aus den USA. Innerhalb kürzester Zeit wurden neue Gas-Terminals geplant, diese sollen in Zukunft als Alternative zu den russischen Pipelines die Bevölkerung mit Energie versorgen. Mittlerweile gilt Gas auch wieder als nachhaltig und soll eine umweltschonende Alternative zu den Energieträgern Öl und Kohle sein.

Was haben Öl, Kohle und Gas mit dem SprachRohr zu tun?

Nun, zunächst scheint dies mit dem SprachRohr nichts zu tun zu haben. Zuge-

gebenermaßen ist der Sprung nicht direkt ersichtlich, jedoch komme ich nicht umher hier einmal auf die Ökobilanz des SprachRohrs einzugehen. Kurz gesagt geht es um die Freisetzung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) bei der Produktion des SprachRohrs.

Gerade in der letzten Ausgabe habe ich auf die Diskussion um ein rein digitales SprachRohr hingewiesen. Politisch ist dies ein gefundenes Fressen für alle, hier kann jeder mitreden. Doch wissen nur wenige, dass das SprachRohr bereits seit vielen Jahren CO₂-neutral produziert wird! Tatsächlich hat die Studiengemeinschaft mit dem SprachRohr bereits sehr viele Projekte unterstützt, in verschiedenen Ländern (bspw. Türkei, Mali, Chile, Taiwan). Mit solchen Projekten werden bspw. die Umrüstung von Heizungen in Mali, die nachhaltige Energiegewinnung durch Windkraft oder der Vergasung von Müll unterstützt.

Wie kann dies CO₂-neutral sein?

Für Papier werden Bäume gefällt, wie kann dies dann CO₂-neutral sein? Hier ist es wichtig, zwischen einer Null-Emission und dem Handel mit Zertifikaten zu unterscheiden, um CO₂-neutralen Status zu erreichen. Dabei werden die aufgeführten Projekte genutzt, um das bei der Produktion entstandene CO₂ zu neutralisieren. Der Vorteil besteht darin, dass bspw. keine neuen Bäume für die Gewinnung von Wärme gefällt werden,

in der Reduktion von fossilen Energieträgern und der damit einhergehenden Nutzung nachhaltiger, erneuerbarer Energien.

Zusätzlicher Effekt ist die Unterstützung von Infrastruktur in Entwicklungsländern, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Reduktion von Gesundheitsrisiken. Weitere Informationen findet ihr hier: www.klima-druck.de



Welche Gründe sprechen noch für ein analoges SprachRohr?

Es steht natürlich jedem frei, auf die Druck-Version des SprachRohrs zu verzichten. Dies kann ich aus ökologischen Beweggründen nachvollziehen und finde diese Entscheidung völlig okay. Wir sollten aber ebenso akzeptieren, dass es unter den Lesern des SprachRohrs Menschen gibt, die lieber in Papier blättern, und die Reichweite des SprachRohrs im Druck ist immer noch am größten. Betroffen sind auch Menschen, die bspw. unter einer Beeinträchtigung der Augen leiden und solche Informationen lieber auf Papier als auf einem Bild-

schirm lesen. Es mag noch viele weitere Gründe geben, sowohl dafür als auch dagegen. Aber dies ist nun mal der Geist der Demokratie, Meinungsverschiedenheiten müssen ausdiskutiert und die Meinung der anderen muss auch respektiert werden. Dies muss Demokratie aushalten können und – da bin ich mir sicher – dies kann Demokratie auch!

Was auch immer der Grund sein mag, warum du lieber das SprachRohr auf Papier lesen möchtest oder auf dem Bildschirm, lass es dir nicht verderben.

Ich kann beide Versionen empfehlen, bspw. unterwegs die digitale Version und zu Hause auf Papier. Als Vorabinfo ist die digitale Version (www.fernstudis.de/sprachrohr/) sehr nützlich.



Für euch aus der SprachRohr-Redaktion



CHRISTOPH SPRENGER

✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de



1 GRÜßWORTE

1 Editorial: Das SprachRohr – digital oder analog?

4 Grußworte des SP-Vorsitzenden

5 NEUES AUS DEM ASTA

5 Mitteilung zu Lerngruppen Näheres auf Seite 14

6 Wählen gehen – Wahlrecht und/oder Wahlpflicht?

7 Lebenslanges Lernen attraktiver gestalten

9 Neues aus dem Referat für Hochschulpolitik

10 Studium mit Kind – aus dem Referat für Gleichstellung

11 Studieren geht über Probieren – das Probestudium an der FernUniversität

12 Digitale Lehre = zielgruppenorientierte (inklusive) Lehre der Zukunft?

13 Studieren mit Beeinträchtigungen

14 WICHTIGE INFORMATIONEN

14 Derzeit keine Förderung für AStA-Lerngruppen

14 Uni-Bibliothek: Infos zu Nutzungseinschränkungen

16 ASTA-VERANSTALTUNGSHINWEISE

16 Hochschulsport

17 Inklusion

19 BEITRÄGE VON EUCH

19 „Die Klimakrise ist eine psychologische Krise“ – mein etwas anderes Praktikum

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

36 Impressum

37 Hotlines und Beratung bei Problemen



20 GREMIEN & HOCHSCHULPOLITIK

20 Die AfD vertritt nun Studierendeninteressen im Senat

22 Früher in Präsenz, heute digital und in Zukunft hybrid?

24 Der neue Senat der FernUni ist gewählt – eure studentischen Vertreter/innen stellen sich vor

26 KSW

26 Aus der Fachschaft – neue Informationen

26 Flexible Wiederholungsprüfungen müssen her

27 Richtiges Zitieren als gute wissenschaftliche Praxis

28 KSW-Seminare

29 M & I

29 METI News

30 WIWI

30 Seminare zur Klausurvorbereitung des Fachschaftsrates WiWi

32 Hinweis für Erstis: Broschüre „Studientipps für WiWis“

33 PSY

33 Neue Ämterverteilung im Fachschaftsrat PSY

33 Psychologische Grundbedürfnisse und mentale Gesundheit von Studierenden – auch über die Pandemie hinaus

35 PSY-Seminare

GRÜßWORT

des SP-Vorsitzenden

LIEBE KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN,

ein neues Semester hat begonnen und ich hoffe, dass ihr alle gut im Semester angekommen seid!

Heute möchte ich euch ein Angebot der Hochschule vorstellen, das uns in der Sitzung des Studierendenparlaments (SP) im März durch den Koordinator der FernUniversität, Herrn Dr. Biederbeck, vorgestellt wurde: „studyFIT“ wurde ins Leben gerufen, um euch dabei zu unterstützen, euer individuelles Bildungsziel mit den Anforderungen eines Fernstudiums in Einklang zu bringen. StudyFit begleitet euch auf Wunsch in jeder Phase eures Studiums. Die Angebote sind dabei so vielfältig wie unsere Studierendenschaft und umfassen Beratungsformate, Kurse, Veranstaltungen sowie auch Apps und Selbstlernmaterialien.

Weitere Informationen findet Ihr unter: <https://www.fernuni-hagen.de/studium/studyfit/showroom/index.shtml>



StudyFit lebt durch eure Anregungen und Ideen. Das Studierendenparlament (SP) wird zukünftig mit Herrn Dr. Biederbeck im regelmäßigen Austausch bleiben und das Angebot der Hochschule unterstützen. Ich möchte Euch einladen, dabei mitzuwirken.

Die Sitzung des Studierendenparlaments (SP) im Mai wird noch einmal in virtueller Form stattfinden. Ich hoffe, dass wir danach wieder zu Präsenzsitzungen in Hagen zurückkehren können. Des Weiteren hat sich der neue Senat am 06.04.2022 in Präsenz in Hagen konstituiert. Zukünftig werden uns als studentische Senatorinnen und Senatoren hier vertreten: Anne Blohm (Zukunft - Lebenslanges Lernen), Fabian Maryanowski (FSA) und Domenica Di Gangi (SPD/Jusos).

Weitere Informationen zum Senat an der FernUni:

<https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/leitung-gremien-verwaltung/senat.shtml>



In diesem Sinne grüße ich euch herzlich,

Euer



Nils Roschin

NILS ROSCHIN

Vorsitzender des Studierendenparlaments

✉ vorsitz@sp-fernuni.de

NEUES AUS DEM ASTA

Ein Hinweis zu den **Lerngruppen**

ASTA-FÖRDERUNG FÜR LERNGRUPPEN

Leider mussten wir die Möglichkeit der Lerngruppenförderung für den Moment einstellen. Wir arbeiten auf Hochtouren daran, euch diese wieder anbieten zu können.

Diese Änderung betrifft **keine bereits genehmigten** Lerngruppen.

Näheres auf Seite 14. Kommende Updates findet ihr unter:

<https://www.fernstudis.de/beratung-hilfe/lerngruppen/>



Fragen könnt ihr natürlich auch direkt an mich adressieren:

lerngruppen@asta-fernuni.de

Viele Grüße und bis bald,



SOFIA WEAVIND

Referentin für Lerngruppenförderung

✉ sofia.weavind@asta-fernuni.de

ANZEIGE

UNSERE EMPFEHLUNG FÜR DEINE REISE NACH HAGEN:

24,- EUR / Nacht im Einzelzimmer

- nur 2 km von der FernUni in Hagen entfernt
- gute ÖPNV-Verbindungen
- kostenfreies WLAN

www.bildungsherberge.de
(mit virtuellem 360° Rundgang)

BBS BILDUNGSHERBERGE DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT HAGEN
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel: 02331 - 340 00 40

WÄHLEN GEHEN – WAHLRECHT UND/ODER WAHLPFLICHT?

ODER: STELL DIR VOR, ES SIND WAHLEN UND KEINER GEHT HIN

Einmal davon abgesehen, dass das nicht passiert, müsste die Wahl wiederholt werden, der Demokratie wegen. In einer Demokratie werden nämlich Ämter/Mandate auf Zeit vergeben. Die Wahlberechtigten haben also die (Qual der) Wahl, ja, in den meisten Demokratien der Welt sogar die Wahl, ob sie überhaupt wählen gehen. Die Partei der Nichtwähler*innen bildet dann nicht selten die stärkste Fraktion. Die Motive ihrer Mitglieder könnten dabei unterschiedlicher nicht sein:

„Auf meine Stimme kommt es doch gar nicht an.“ – Doppelter Irrtum: 1. Es regiert das Gesetz der großen Zahl, das nur wirkt, wenn möglichst viele es auch umsetzen. Ansonsten wählen die Wählenden letztlich für die Nichtwähler*innen mit. 2. Oft hat sich gezeigt, dass eine niedrige zweistellige Zahl an Stimmen genügte, um die Mandatsverteilung großer Gremien zu beeinflussen.

„Die da oben machen doch eh, was sie wollen.“ – In der Tat fühlen sich zunehmend mehr Menschen von ihren Repräsentant*innen nicht angemessen vertreten. Gerade die sog. bildungsferneren und jüngeren Wähler*innen üben sich daher in Wahlenthaltung. Dabei ist nichts einfacher als sich zusammenschließen und sich als neue Gruppierung zur Wahl zu stellen. Der

nächste Regierungswechsel ist dann nur noch eine Frage der Zeit.

„Ich kann keinen der Kandidierenden wählen.“ – Das Pest-oder-Cholera-vs.-Corona-Argument. Wer die Pest vermeiden will, sollte dann wenigstens das für ihn/sie zur Zeit kleinere Übel wählen. Ansonsten darf sie/er sich nicht wundern, dass er/sie die Pest bekommt.



Wer Freiheit schätzt, möchte wählen. Aber wie verträgt sich dieses Wahlrecht mit der gesetzlichen Verpflichtung, wählen zu gehen? So z. B. in unserem Nachbarland Belgien und in weiteren ca. 30 Staaten weltweit. Und wie bei Gesetzesverstößen üblich, sind zu deren Durchsetzung oft sogar Strafen (Geld-, in manchen Ländern sogar Gefängnisstrafen) vorgesehen. Ich selbst habe ein paar Jahre lang in Peru gelebt und dabei die Wahlen miterlebt. Am Wahltag ist Feiertag. Es herrscht Wahlpflicht und Alkoholverbot. Die

Menschen ziehen sich für den Gang zur Wahlurne festlich an.

Freiheitsrechte können Drittwirkung entfalten, das heißt, dass Dritte meine Rechte zu achten haben. Es liegt in meiner Macht, ob und wie ich meine Rechte in den Grenzen der Rechtsordnung wahrnehme. Die Wahlpflicht schränkt vor diesem Hintergrund meine Freiheit dem Grunde nach ein. Selbstverständlich bleibt es mir weiterhin unbenommen,

wen ich wähle bzw. wen ich nicht wähle; das kann im Extremfall sogar heißen, dass ich niemanden wähle. Ich bin so frei! – Und wie mach' ich das?

Ich könnte z. B. einen leeren Stimmzettel abgeben. Nach dem BWahlG habe ich damit eine ungültige Stimme abgegeben. Obwohl ich mich also in Erfüllung meiner staatsbürgerlichen Pflicht der Wahl enthalten wollte, wird so getan, als sei ich nicht in der Lage, eine gültige (Nicht-)Wahl vorzunehmen. Von daher kam auch der Vorschlag, die Wahlpflicht mit einem „Enthaltungsfeld“

auf dem Wahlzettel zu kombinieren, um so im Wahlergebnis zusätzlich abzubilden, wie viele Wähler eine Proteststimme gleich gegen alle Parteien abgegeben haben.

Dem aber widerspricht ein Beschluss des BVerfG vom 24.09.2011. In dem Verfahren rügte der Beschwerdeführer, dass die Wähler*innen keine Möglichkeit zur Stimmabgabe mit „Nein“ oder „Enthaltung“ eingeräumt bekamen. Dazu das BVerfG: „Ein Anspruch auf Einräumung der Möglichkeit zur Abgabe einer Neinstimme oder einer Stimmenthaltung auf dem Stimmzettel lässt sich aus dem Grundsatz der Freiheit der Wahl indes nicht ableiten. Die von Ihnen gewünschte Gestaltung wäre zudem (...) zweckwidrig, weil es bei der Bundestagswahl darum geht, die Abgeordneten des Deutschen Bundestages **positiv** zu **bestimmen**. Für die Mandatsverteilung im Bundestag ist es aber unerheblich, wie groß der Anteil von Stimmenthaltungen oder „Nein“-Stimmen an der Gesamtzahl der ungültigen Stimmen ist.“

Es bleibt also festzuhalten: Stimmenthaltung und Abgabe einer ungültigen Stimme haben den gleichen Einfluss auf die Mandatsverteilung, nämlich gar keinen! Wer also partout niemanden wählen will, möge einfach der Wahl fernbleiben oder eben einen leeren Stimmzettel abgeben.

Der Senat hat zuletzt eine bemerkenswerte Lösung diskutiert: Senator*innen sollen nunmehr per Handzeichen

eine ungültige (!) Stimme abgeben können. Als ob ein Handzeichen für oder gegen Kandidierende bzw. den zur Abstimmung stehenden Beschluss (oder Stimmenthaltung) nicht genügen würde. Das Wahlsystem lässt sich dann natürlich noch weiter verfeinern. Ich schlage vor, dass zukünftig z. B. auch „Jein“-Stimmen abgefragt werden. Schließlich soll jede*r

wissen, dass man bei der Wahl zutiefst ambivalent ist. Tief in meinem Inneren hab' ich eh schon immer gewusst, dass die zweiwertige Logik nicht allein seligmachend ist.

Und was bedeutet all das Gesagte für die Studierendengremien? – Sich rechtzeitig darauf besinnen, an Wahlen bzw. Beschlüssen **positiv mitzuwirken**, damit so in diesen

Gremien die Arbeit geleistet wird, die zum Wohle der Studierenden notwendig ist.



DIETER WEILER

Referat für Rechtsangelegenheiten

✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de

LEBENSLANGES LERNEN ATTRAKTIVER GESTALTEN FERNUNI MUSS VERMITTELBARKEIT FÖRDERN

Mit mehr als 76.000 Studierenden ist unsere noch relativ junge FernUni in Deutschland die Universität mit den meisten Studierenden und liegt damit weit vor den seit Jahrhunderten bestehenden Universitäten der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit etwas mehr als 50.000 Studierenden oder der Universität in Köln mit ebenfalls knapp 50.000 Studierenden. So gesehen sind wir die Nummer eins.

Es steckt demnach schon allein zahlenmäßig im Vergleich zu anderen Universitäten in Deutschland in uns Studierenden an der FernUni das größte Potential, auch im Hinblick auf den Arbeitsmarkt, auch im Hinblick auf die Sicherung unseres Standorts.

Halten wir uns vor Augen, dass sich mehr als jeder Zweite von uns an der FernUni in einem Zweitstudium engagiert und die weitaus überwiegende Mehrheit von 80 % unter uns über Berufserfahrung

verfügt, sind wir als Studierende an der FernUni eine hochinteressante Zielgruppe auch für potentielle Arbeitgeber.

Wie kann dieses Potential jedoch genutzt und erreicht werden?

Bis jetzt leider nicht, zumindest nicht gezielt. Und es liegt nicht an uns Studierenden!

Während wir mit immer neuen Prüfungsordnungen, Modulumbestimmungen, Änderungen der Studiengänge, Prüfungsanforderungen, Bedingungen zur Prüfungsteilnahme und anderem von Seiten der FernUni beschäftigt werden, hat es die FernUni selbst – im Gegensatz zu anderen deutschen Universitäten – seit Gründung versäumt, sich einmal mit der Erreichbarkeit zwecks Vermittelbarkeit ihrer Studierenden am Arbeitsmarkt zu beschäftigen oder es zumindest ernsthaft zu versuchen.



Bild: wokandapix / pixabay.de

Denn alleine auf die Erreichbarkeit über das Schwarze Brett – soweit überhaupt vorhanden – zu vertrauen, bringt uns wohl kaum weiter.

Diesen Missstand hat nun der amtierende AstA aufgegriffen und seine Beseitigung auf seine Agenda gesetzt sowie einvernehmlich und einstimmig beschlossen.

Denn wir finden, es ist an der Zeit, dass nun auch wir Studierenden an der Fern-

Uni zwecks Vermittelbarkeit am Arbeitsmarkt über eines oder mehrere Jobportale erreichbar sein müssen, wie die Studierenden an den anderen Universitäten auch.

Die Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern sind von Seiten des AstA hergestellt, alle Details erfasst und kritisch analysiert und bisweilen schon zur Vertragsreife vorbereitet. Dabei sind die Verträge so weit vorverhandelt, auch Dank der tatkräftigen und

leidenschaftlichen Unterstützung durch unsere ASTA-Vorsitzende Vivien Schnurbusch, dass der FernUni dabei keine Kosten entstehen werden und alle vertraglichen Gestaltungsmöglichkeiten gewahrt bleiben.

sich freilich erst bei Vertragsabschluss zeigen – können.

Für uns aus dem ASTA jedenfalls ist das Motto des aktuellen Jahrbuchs der FernUni nicht nur ein bloßes Lippenbekenntnis:

„FernUni – Eine Universität für alle, die mehr wollen.“

Schon am 24.02. dieses Jahres fand ein erstes Sondierungsgespräch mit der Rektorin statt, in dem sie eine wohlwollende Überprüfung und Unterstützung für dieses Anliegen in Aussicht stellte, denn nur sie kann die FernUni rechtswirksam nach außen vertreten.

Eine Absichtserklärung, aber immerhin. Wie ernst diese Erklärung zu nehmen ist, wird



DR. JOHANNES PATATZKI

Referat für lebenslanges Lernen

✉ johannes.patatzki@asta-fernuni.de

ANZEIGE

Repetitorium Axel Hillmann

www.axel-hillmann.de | **vwI verstehen – Klausuren bestehen**

Bachelor Wirtschaftswissenschaften	Master Wirtschaftswissenschaften
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p><i>für Erstsemester: EVWL</i></p> <p>34 Lernvideos (25 Std) 70 Übungsaufgaben 12 Monate Laufzeit</p> </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p>Öffentliche Ausgaben</p> <p>12 Lernvideos (28 Std) 22 Übungsaufgaben 12 Monate Laufzeit</p> </div> </div>
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p>Mikroökonomik</p> <p>16 Lernvideos (in Arbeit) viele Übungsaufgaben 12 Monate Laufzeit</p> </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p>Markt und Staat</p> <p>ausführliche Klausurlösungen ab 2008 338 Seiten (mit Mathehilfen)</p> </div> </div>
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p>Makroökonomik</p> <p>37 Lernvideos (23 Std) 33 Übungsaufgaben 12 Monate Laufzeit</p> </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div> <p>Preisbildung</p> <p>ausführliche Klausurlösungen ab 2008 270 Seiten (mit Mathehilfen)</p> </div> </div>

NEUES AUS DEM REFERAT FÜR HOCHSCHULPOLITIK

Mensa Campusstandort Hagen

Die Mensa auf dem Campus in Hagen öffnet im Mai wieder ihre Türen. Dank der Bemühungen unserer Kanzlerin hat sich ein neuer privater Betreiber für die Mensa des Campusstandortes Hagen gefunden. Dieser wird den Betrieb in Kürze aufnehmen und regelmäßig ein kostengünstiges Versorgungsangebot für Studierende und Mitarbeitende bereitstellen. Auch das bewährte Mehrwegsystem der Mensa bleibt erhalten! Ich freue mich über die Wiedereröffnung der Mensa sehr und hoffe, dass sie schon bald wieder zahlreich genutzt werden kann.

Änderungen der Studiengänge LL.B. & EJP

Über die aktuell anstehende Änderung des Studiengangs LL.B. hat die rechtswissenschaftliche Fakultät kürzlich Informationen auf ihrer Homepage bereitgestellt. Hier findet ihr einen Umriss der geplanten Änderung (sofern bereits bekannt), sowie Kontaktmöglichkeiten für eure individuellen Fragen. Weiterhin stehen euch selbstverständlich auch der Fachschaftsrat und die Fachstudienberatung zur Verfügung. Sobald Änderungen im Studiengang EJP bekannt gegeben werden, wird auch hierüber selbstverständlich informiert. Bis dahin beachtet bitte die Hinweise zu den Pflichtpraktika und Fremdsprachennachweisen der Justizprüfungsämter NRW.

Studierendenparlament beschließt Resolution zur Gesetzesänderung zugunsten hybrider Sitzungen des Studierendenparlaments

Das Studierendenparlament hat in seiner letzten Sitzung eine Resolution beschlossen, in der es Bemühungen der Rektorin Prof. Dr. Pellert und des ASTA zur Änderung des Hochschulgesetzes NRW unterstützt. Hierbei geht es darum, dass nach § 53 Abs. 4 S. 5 Hochschulgesetz NRW das Studierendenparlament nach Ende der Corona-Pandemie keine hybriden oder digitalen Sitzungen mehr nutzen darf. Ziel digitaler oder hybrider Sitzungen ist, dass alle Studierenden der FernUniversität weltweit die Möglichkeit haben, an den Sitzungen teilzunehmen, ohne hierfür Reisen zu müssen. In Zeiten von E-Klausuren, digitalen Arbeitsgruppen und Lerngruppen-Apps darf auch die Gremienarbeit weitergedacht werden. Darüber hinaus sind digitale oder hybride Sitzungen auch deutlich kostengünstiger. Es spart Reisekosten und Übernachtungen. Das kommt auch den Studierenden zugute.

Aus dem Landes-ASTen-Treffen

Großes Thema beim Landes-ASTen-Treffen ist neben der Landtagswahl NRW der Krieg in der Ukraine. Alle ASTen in NRW helfen geflüchteten Menschen vor Ort auf individuelle Art und Weise. Neben dem Sammeln von Spenden und dem Vermitteln von Unterkünften und Bera-

tungsangeboten wird aktuell ein digitales Netzwerk von Studierenden aufgebaut, die geflüchteten Menschen mit Übersetzungen unterstützen. Sobald hierfür Registrierungsmöglichkeiten vorhanden sind, werde ich euch auf www.fernstudis.de informieren.

Ein dauerhaftes Thema sind steigende Kosten für Studierende. Das LAT hat hierzu mit einigen anderen Organisationen die Kampagne „SOS Semesterbeitrag“ ins Leben gerufen. Hierbei geht es um die stetig steigenden Beiträge für Semestertickets und Studierendenwerke. In Bezug auf Kosten im Studium ging es auch vermehrt um die Unterstützungspakete des Bundes für steigende Heiz- und Stromkosten, das kommende 9-Euro-Ticket und die BAföG-Änderung.

Hochschulgremienwahl erfolgreich

Die Hochschulgremienwahl ist erfolgreich abgeschlossen. Bis auf eine kleine Nachwahl bei den Lehrenden im Bereich Senat, ist die Wahl im Übrigen still und leise über die Bühne gegangen. Die Öffnung

der Wahlurne wurde mittels YouTube-Livestream übertragen – die Bekanntgabe der Ergebnisse leider nicht. Ansonsten befinden sich die Hochschulgremien aktuell in der Findungsphase nach den Konstituierungen, so dass es bislang in diesem Bereich erfreulich ruhig zugeht.

An dieser Stelle einen „Herzlichen Glückwunsch!“ an die gewählten Vertreter_innen aller Statusgruppen.



ANN-KATHRIN SITTEK

Referat für Hochschulpolitik

✉ ann-kathrin.sittek@asta-fernuni.de

STUDIUM UND FAMILIE



PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

MARIANNE STEINECKE

AStA-Referentin für Soziales und Kultur

✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de

An deutschen Hochschulen studieren mehr als 131.000 Studierende mit Kindern. Für einen erfolgreichen Abschluss ist eine gute soziale Infrastruktur unabdingbar, um gleiche Chancen zu ermöglichen wie für Studierende ohne Familienverantwortung. Hochschulen sowie die Studenten- und Studierendenwerke verwirklichen hierzu familienfreundliche Rahmenbedingungen. Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Studium ist sowohl aus gesellschaftspolitischer als auch aus ökonomischer Sicht – insbesondere für Frauen – von großer Bedeutung. Frauen mit akademischen beruflichen Bildungsabschlüssen sind in Deutschland nach wie vor häufiger kinderlos als andere Ausbildungs- und Berufsgruppen.

Studieren mit Kind in Zahlen

(Quelle: Deutsches Studentenwerk)

- 6 Prozent der Studierenden in Deutschland haben ein Kind bzw. mehrere Kinder.

- Davon sind 59 Prozent verheiratet, 31 Prozent leben in fester Partnerschaft.
- 10 % der weiblichen und 7 % der männlichen Studierenden mit einem Kind bis 15 Jahre sind alleinerziehend.
- Studierende mit Kind im Erststudium sind durchschnittlich 35 Jahre alt und damit 11 Jahre älter als ihre kinderlosen Kommiliton*innen.

Unterstützung durch den AStA

Für den AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) ist es ein großes Anliegen, Studierende mit Familie in ihrem Studium zu unterstützen. Hierzu stehen die AStA-Referentinnen Petra Lambrich (Gleichstellung) und Marianne Steinecke (BAföG und Soziales) zur Verfügung. Wir beraten euch in allen Belangen rund um das Thema Studium mit Familie. Das betrifft u. a. Fristverlängerungen von Haus- und Abschlussarbeiten bei Erkrankung des Kindes, verpflichtende Präsenzteilnahmen, Mütter-schutzregelungen, BAföG und

anderweitige Unterstützungsmöglichkeiten.

Fristverlängerung beim Probestudium

Es ist auch wichtig zu wissen, dass es für das Probestudium die Möglichkeit einer Fristverlängerung für besondere Fälle gibt, die in der entsprechenden Ordnung festgelegt sind. Eine Fristverlängerung muss schriftlich (per Mail mit den entsprechenden Unterlagen) beantragt werden!

Fristverlängerungen können u. a. beantragt werden

- für die Pflege und Erziehung von minderjährigen Kindern im Sinne des § 25 Absatz 5 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes um drei Semester pro Kind,
- um bis zu drei Semester für die Zeit, in der Studierende eine Verantwortung für nahe Angehörigen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf wahrnehmen. (Siehe auch Artikel zum Probestudium)

Der FamilienService der Fern-Universität in Hagen

Der FamilienService berät und unterstützt Studierende rund um das Thema Vereinbarkeit von Studium, (Beruf) und Familie. So stellt der Familienservice z. B. eine Reihe von Unterstützungsleistungen zur Kinderbetreuung bereit (schnelle Hilfe bei Betreuungsnotfällen, MiniCampus, Ferienbetreuung, Betreuung von Kindern in den Prüfungsphasen).

Kontakt

E-Mail:

familienervice@fernuni-hagen.de

☎ +49 2331 987-2091

MiniCampus

Eltern, die an der FernUni studieren oder arbeiten, können ihre Kinder im MiniCampus betreuen lassen. Die Betreuungskosten betragen für Studierende 3 € pro Kind und Stunde. Im MiniCampus können maximal neun Kinder im Alter zwischen acht Wochen und 13 Jahren gleichzeitig betreut werden. Für Studierende ist der MiniCampus die Anlaufstelle, wenn sie z. B. für Prüfungsvorbereitungen, Recherche in der Unibibliothek, während Prüfungen oder Präsenzseminaren auf eine Kinderbetreuung auf dem Campus angewiesen sind. Die Betreuung erfolgt durch ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher sowie Tageseltern des Caritasverbands Hagen. Die Inanspruchnahme des MiniCampus ist auf 15 Tage pro Jahr und Kind begrenzt.

Ferienbetreuung von schulpflichtigen Kindern

Die FernUniversität bietet ihren Studierenden und Beschäftigten seit 2009 in den Sommerferien NRW in der Nähe des Campus in Hagen eine Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder an. Für die Ferienbetreuung zahlen die Eltern 20 Euro pro Kind und Woche, für jedes weitere Geschwisterkind kostet das Angebot fünf Euro pro Woche. Dies ermöglicht es Studierenden, sich auf Prüfungen vorzubereiten oder Haus- und Abschlussarbeiten absolvieren zu können.

Pflege

Auch Studierende mit Pflegeverantwortung für nahe Angehörige erhalten Unterstützung vom Familienservice. Immer mehr Studierende der FernUniversität in Hagen sind mit

Pflegeaufgaben betraut. Häufig sind die Pflegenden mit einer Fülle von Anforderungen konfrontiert, denen sie sich nicht gewachsen fühlen.

Weitere Infos findet ihr auch hier: <https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/>



Wir freuen uns auf eure Anfragen und Anregungen.

☎ **02331-3487718**
(bitte Tel.Nr. auf AB sprechen!)

DAS PROBESTUDIUM AN DER FERNUNIVERSITÄT STUDIERN GEHT ÜBER PROBIEREN

Das Probestudium

Üblicherweise benötigt man eine Hochschulzugangsberechtigung, um zu einem Studium an einer (Fach-) Hochschule zugelassen zu werden. Inzwischen gibt es aber auch andere Möglichkeiten, ein Studium aufnehmen zu können. Eine Möglichkeit besteht in der Form eines Probestudiums. Beim Probestudium handelt es sich um ein sogenanntes Eignungsfeststellungsverfahren. Es ist somit eines von mehreren Verfahren (z. B. der Teilnahme an einer Hochschulzugangsprüfung), die beim Studieren ohne Abitur möglich sind. Das Probestudium ermöglicht beruflich Qualifizierten, einen Hochschulabschluss zu erwerben, ohne zuvor eine entsprechende Hochschulzugangsberechtigung erworben zu haben. Die Bedingungen, insbesondere der zeitliche Rahmen, für ein erfolgreiches Probestudium sind unterschiedlich. An der FernUniversität müssen in maximal vier Semestern mindestens 40 bzw. 45 ECTS-Punkte erworben werden oder in höchstens 6 Semestern mindestens 60 ECTS-Punkte aus dem jeweiligen Bachelorstudium erlangt werden.

Nähere Infos findet ihr hier:

https://www.fernuni-hagen.de/studium/fernuni_fuer_alle/beruflich_qualifizierte/probestudium.shtml



Fristverlängerung beim Probestudium

Es ist aber wichtig zu wissen, dass es die Möglichkeit einer Fristverlängerung für besondere Fälle gibt, die in der entsprechenden Ordnung festgelegt sind. Eine Fristverlängerung muss schriftlich (per Mail mit den entsprechenden Unterlagen) beantragt werden!

Fristverlängerungen können beantragt werden

- für die Pflege und Erziehung von minderjährigen Kindern im Sinne des § 25 Absatz 5 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes um drei Semester pro Kind,
- für die Mitwirkung als gewähltes Mitglied in Organen der Hochschule, der Studierendenschaft oder der Fachschaften der Studierendenschaft um insgesamt bis zu höchstens vier Semester,
- für die Wahrnehmung der Funktion der Gleichstellungs-

beauftragten um bis zu höchstens vier Semester,

- um die Zeit der studienzeitverlängernden Auswirkung einer Behinderung oder einer schweren Erkrankung,
- um bis zu drei Semester für die Zeit, in der Studierende eine Verantwortung für nahe Angehörigen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf wahrnehmen.

[Quelle: Ordnung der FernUniversität über den Hochschulzugang für in der beruflichen Bildung Qualifizierte im Sinne des § 49 Abs. 4 HG (Zugangsprüfungsordnung) vom 13. Juli 2017: https://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/studium/rechtsgrundlagen/zup_2017.pdf

Antragsvordrucke findet ihr auf www.fernstudis.de

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn das Probestudium nicht in der vorgegebenen Frist erfolgreich beendet werden kann?

Falls es nicht möglich ist, in der vorgegebenen Zeit die Anforderungen zu erfüllen, so bleibt immer noch die Möglichkeit, eine Zugangsprüfung für den entsprechenden Studiengang zu absolvieren. Näheres dazu findet ihr hier:

https://www.fernuni-hagen.de/studium/fernuni_fuer_alle/beruflich_qualifizierte/zugangspruefung.shtml



Für weitere Informationen und Beratungen stehe ich euch gerne zur Verfügung.



PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

DIGITALE LEHRE = ZIELGRUPPENORIENTIERTE (INKLUSIVE) LEHRE DER ZUKUNFT?

Coronabedingt hat sich seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 viel in der Hochschullehre geändert. An den Präsenzhochschulen natürlich deutlich mehr, aber auch einiges an der FernUniversität. Digitale Veranstaltungen und Formate haben sich etabliert, auch in Bereichen, in denen dies undenkbar schien. Wie aber soll es nach der Pandemie weitergehen? Zurück in die Vergangenheit oder Zurück in die Zukunft? Was könnte man lernen und in das Konzept der FernUni zukunftsweisend übernehmen und so die Hochschule noch inklusiver machen, insbesondere für Studierende mit Care-Verpflichtungen (Kinder und zu pflegende Angehörige), Studierende mit Beeinträchtigungen, berufstätige Studierende? Genau diese Studierendengruppen machen einen Großteil der Studierenden der FernUni aus.

Auch wenn digitale Lehre kein Neuland für die FernUni ist, musste man sich trotzdem in manchen Bereichen ad hoc umstellen, so z. B. bei den Seminaren, die vor der Pandemie in Präsenz stattfanden und natürlich im gesamten Prüfungswesen. Viele Studierende konnten von den digitalen Formaten profitieren. Es hat sich gezeigt, dass sich z. B. viel mehr Studierende zu den angebotenen Online-Seminaren angemeldet haben. Rückfragen haben ergeben, dass eine Teilnahme für viele in Präsenz gar nicht möglich gewesen wäre aufgrund von mangelnden Zeitressourcen,

familiären und beruflichen Verpflichtungen oder aufgrund von Erkrankungen. Auch für die Lehrenden hat sich das Seminarwesen schlagartig geändert. Wurden vor der Pandemie in Präsenz oft nur 20 bis 30 Studierende in einem Seminar betreut, so waren es online plötzlich zwei- bis dreimal so viele. Dank der sich schnell entwickelnden Technik für Online-Formate konnte sogar in kleinen Gruppen diskutiert und gearbeitet werden. Und dies mit großem Erfolg, nicht zuletzt, weil Lehrende so mutig waren, auf Teilnahmebeschränkungen zu verzichten. An dieser Stelle ein großes Lob dafür!

Auch von den Online-Prüfungsformaten konnten viele Studierende profitieren, insbesondere dadurch, dass lange Anfahrtswege zu den Klausurorten und der damit verbundene große Zeitaufwand wegfielen. Für berufstätige Studierende bedeutet dies eine massive Erleichterung, um Studium und Beruf unter einen Hut bringen zu können. Für manche war es auch deutlich einfacher, in einer ruhigen und gewohnten Umgebung Klausuren schreiben zu können, als in einem großen Hörsaal mit vielen anderen zusammen, sodass manche daher auf Nachteilsausgleiche verzichten konnten. Eine Studentin, die während der Pandemie Mutter geworden war, berichtete, dass sie auf das ursprüngliche geplante Urlaubssemester verzichten konnte, da sie nun relativ problemlos an Online-Seminaren

und ihrer Klausur teilnehmen konnte, ein großer Mehrwert, um Studium und Familie vereinbaren zu können. Der Wunsch, dass auch in Zukunft das Angebot von Online-Seminaren und Online-Klausuren beibehalten wird, ist nicht zu übersehen.

Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass bei digitalen Angeboten auch Barrieren entstehen. Für manche Studierenden mit Beeinträchtigungen ist es nicht einfach, an digitalen Veranstaltungen teilzunehmen, besonders dann, wenn die Kommunikation mit anderen Studierenden und Lehrenden erschwert ist und sich daraus eine größere Isolation ergibt. Auch mangelnder technischer Voraussetzungen wie etwa ein schlechter Internetzugang ergeben zusätzliche Barrieren.

Es bleibt auch zu erwähnen, dass der Wunsch nach Präsenz-Veranstaltungen geblieben ist, der Wunsch, sich auch in einem Fernstudium direkt vor Ort mit anderen Studierenden und Lehrenden aus-

tauschen zu können, sowohl fachlich als auch privat. Denn gerade der private Austausch am Rande von Seminaren fehlt in den Online-Veranstaltungen.

Online-Lehr- und Prüfungsformate haben sowohl Vor- als auch Nachteile, sind aber gerade in einem Fernstudium, das zielgruppen- und zukunftsorientiert ausgerichtet ist, nicht mehr wegzudenken. Die gewonnenen Erfahrungen sollten genutzt werden, Universität und Hochschullehre neu zu denken und notwendigen Veränderungsprozessen den Raum zu geben, den diese benötigen.



Petra Lambrich

Stellv. ASTA-Vorsitzende
ASTA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

STUDIERN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Laut der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks haben 11 % der rund 2,8 Mio. Studierenden in Deutschland eine studienrelevante Beeinträchtigung. Zu den Beeinträchtigungen gehören aber nicht nur Körperbehinderungen, sondern auch chronische und psychische Erkrankungen. Zwei Drittel der betroffenen Studierenden haben eine nicht sichtbare Beeinträchtigung. Zu den nicht sichtbaren Beeinträchtigungen zählen chronische Erkrankungen, Teilleistungsstörungen und psychische Erkrankungen.

Welche Barrieren behindern das Studium? Wie können Schwierigkeiten kompensiert werden?

Das Hochschulgesetz räumt den Studierenden mit Beeinträchtigungen das Recht auf sogenannte „Nachteilsausgleiche“ ein. Nachteilsausgleichende Regelungen vor allem bei Prüfungen dienen dem Zweck, chancengleiche Bedingungen zu erreichen. Nachteilsausgleiche können in verschiedener Form gewährt werden, z. B. mit einer Zeitverlängerung oder auch der Änderung des Prüfungsortes. Wichtig ist hierbei zu wissen, dass Nachteilsausgleiche keine Vorteile sind bzw. sein dürfen, sondern nur die durch die Beeinträchtigung entstandenen Nachteile ausgleichen sollen.

Viele Studierende nutzen ihr Recht auf einen Nachteilsausgleich gar nicht, weil sie sich nicht



Bild: stevepb / pixabay.de

bewusst sind, dass sie einen Anspruch haben oder zu der Gruppe der Beeinträchtigten gehören, denn nur bei einem ganz geringen Anteil der betroffenen Studierenden ist die Beeinträchtigung sofort wahrnehmbar.

Nachteilsausgleiche können auch für andere Bereiche des Studiums gewährt werden (z. B. schwellenfreier Seminarraum, Unterlagen in Großdruck, barrierefreie PDFs).

Wichtig ist dabei vor allem, dass die Studierenden rechtzeitig einen entsprechenden Antrag auf Nachteilsausgleich stellen.

Gerne bin ich euch dabei behilflich und unterstütze eure Anliegen.



Bild: RAEng_Publications / pixabay.de



Petra Lambrich

Stellv. ASTA-Vorsitzende
ASTA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

LEIDER WAHR: DERZEIT KEINE ASTA-FÖRDERUNG FÜR LERNGRUPPEN

Liebe Kommiliton:innen,

leider musste der AStA die Förderung von Lerngruppen einstellen. Dies ist das vorläufige Ergebnis jahrelanger Tauschens zwischen dem AStA und einigen Akteur*innen der Studierendenvertretung, die in den Lerngruppen ein Hemmnis für die Nachfrage nach ihren Fachschaftsseminaren sahen.

Seit vielen Jahren hat der AStA damit tausende Studierende unterstützt, erfolgreich zu studieren, und hat Ungleichheiten ausgeglichen. Das altbewährte Konzept hat dem neuen Blick des Rektors nicht standgehalten. Der Hauptkritikpunkt ist, dass der AStA nicht mehr das Honorar übernehmen oder salopp, dass die Studierendenschaft nicht die Nachhilfe von Einzelnen finanzieren darf.

Hier lohnt ein Blick in die Vergangenheit. Die Lerngruppen sind aus dem Bedarf heraus entstanden, dass die FernUniversität nicht genügend Mittel für die mentorische Betreuung bereitstellen kann. Als einzige Universität in NRW erhält unsere Uni keine Qualitätsverbesserungsmittel. Es fehlen damit derzeit 300 Mio.€! Dazu haben meine Kolleg*innen immer wieder berichtet. Wer also mehr darüber wissen möchte, kann in den vergangenen SprachRohren Infos finden.

Aufgrund dieser misslichen Lage ist die Studierendenschaftsvertretung vor vielen

Jahren eingesprungen und hat mit dem Einverständnis des damaligen Rektorats dort Angebote gefördert, wo es keine gab. Das konnten zusätzliche Stunden in einem Mentoriat sein, oder selbständig organisierte Lerngruppen in Regionalzentren (heute Campusstandorte) und an Orten, an denen es kein erreichbares Regionalzentrum gab.

Der Sprung der Lerngruppen ins Internet ist auch bereits gute zehn Jahre her. Stück für Stück wurden es in jedem Semester mehr Gruppen im Internet. Heute treffen sich die meisten von ihnen online. Während der Pandemie wurde das Angebot weitergeführt, denn an der fehlenden Betreuung hat sich nicht viel geändert. Manche Lehrstühle bieten den Studierenden eine umfangreiche Betreuung mit Vorlesungen, Sprechstunden, Übungen, Apps usw. an; andere haben hier noch Verbesserungspotential. Die Studierenden brauchen aber genau hier und jetzt die Unterstützung. Dafür waren die Lerngruppen gedacht.

Sachlich gibt es viele Unterschiede zwischen Fachschaftsseminaren und der Lerngruppenförderung. Ein vom Fachschaftsrat organisiertes Seminar ist weitestgehend in der Qualität gesichert. Die Teilnehmenden kümmern sich nur um sich und entrichten einen Kostenbeitrag, der so kalkuliert ist, dass man erwarten kann, dass die Beiträge die Kosten decken werden. Das funktioniert aufgrund der



Bild: Chronomarchie / pixabay.de

schwankenden Auslastung nicht immer, über das Jahr gerechnet soll sich der Seminarbetrieb einer Fachschaft jedoch ohne Gewinnerzielung als Mischkalkulation tragen.

Anders bei den Lerngruppen: Hier hat mindestens eine Person viel Koordinierungsarbeit zu leisten. Die Gruppe muss sich zusammenfinden, eine Person finden, die sich als Mentor*in eignet (und da man das zum ersten Mal macht, kann hier auch mal ein Qualitätsproblem entstehen), sich mit dieser Person einigen, Termine koordinieren, einen Antrag beim AStA stellen und zu guter Letzt bei jedem Termin bangen und hoffen, dass auch alle kommen und man nicht am Ende zu wenig Teilnehmende hat und das Treffen dann doch nicht abrechnen kann. Der Stress der Lerngruppenorganisation ist nicht unbeachtlich und deswegen gebührt den

Sprecherinnen und Sprechern der Lerngruppen der vergangenen Jahre viel Lob und Dank für ihre Arbeit. Auch den Mentorinnen und Mentoren sei gedankt, denn allzu großzügig fällt das Honorar bei der Betreuung von Lerngruppen wahrlich nicht aus.

Gerade für chronisch Erkrankte, Studierende mit Behinderungen oder Kommiliton*innen mit Care-Verpflichtungen waren die Lerngruppen ein Segen. Nicht selten ist gerade hier das Portemonnaie schlecht gefüllt. Leider wurde mal kommuniziert, dass Studierende nicht bereit sind, die Kosten für ein Seminar zu bezahlen, wenn sie die Möglichkeit haben, an einer Lerngruppe teilzunehmen, die vom AStA gefördert wird.

Übrigens werden diese Lerngruppenförderungen aus den Studierendenbeiträgen bezahlt, die von jedem

und jeder Studierenden mit Ersthörerschaft entrichtet werden. Sollen diese nun doppelt bezahlen?

Überall dort, wo Geld der Studierendenschaft ausgegeben wird, steht die Studierendenvertretung in großer Verantwortung. Letztlich ist es euer Geld, mit dem wir für euch arbeiten. Die Förderung der Lerngruppen war eines unserer zentralen Instrumente gegen die schlechte Betreuung an der FernUni. Sie war flexibel und gerecht. Leider wurden uns gegenüber inzwischen von der FernUni, dem Ministerium und daraufhin auch von unserem Anwalt, den wir aufgrund des gestiegenen Druckes konsultiert haben, eine Reihe von Bedenken geäußert, die wir nicht igno-

rieren dürfen. Die Einen freuen sich über ihren Erfolg, aber zeitgleich füllen sich unsere Mailpostfächer mit Nachrichten von schockierten Kommiliton*innen, die sich fest darauf verlassen haben, dass ihnen diese gewohnte Hilfe offen steht. Auch Mentor*innen melden sich und kommunizieren ihre Enttäuschung für die Studierenden, die sie begleiteteten.

In der Studierendenschaft herrscht seit Jahren ein schwieriges Klima. Einige Akteur*innen verbreiten die Stimmung, dass man etwas aufzuräumen habe. Aus unserer Sicht zerstören sie wichtige Arbeit. Wir blicken nach vorne und arbeiten daran, Klarstellungen oder notfalls Anpassungen zu finden, die eine

Fortsetzung der Lerngruppenförderung ermöglichen. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, findet aktuelle Infos unter:

<https://www.fernstudis.de/beratung-hilfe/lerngruppen/>

– oder kann sich auch gerne direkt bei mir melden!



SOFIA WEAVIND

Referentin für Lerngruppenförderung

✉ sofia.weavind@asta-fernuni.de

UNI-BIBLIOTHEK:

INFOS ZU KOMMENDEN NUTZUNGSEINSCHRÄNKUNGEN

Liebe Kommiliton*innen,

Aufgrund anstehender Arbeiten an der Technik hat uns die Uni-Bibliothek folgende Informationen zu kommenden Nutzungseinschränkungen zur Verfügung gestellt, die wir euch hiermit weitergeben möchten:

- **Vom 15. Juni bis zum 26. Juli 2022** kann die UB keine Literaturbestellungen bearbeiten. Spätere Erwerbungsansprüche werden gesammelt und nach dem Go Live bearbeitet. Lieferungen, die in diesem Zeitraum eingehen, können nicht weitergeleitet werden.
- Die Buch-Fernleihe wird ab dem **1. Juni 2022** vorübergehend eingestellt.
- Aufsatz- und Kapitelbestellungen über die Fernleihe sind noch bis zum **17. Juli 2022** möglich.
- Den regulären Betrieb muss die UB **zwischen dem 18. und 26. Juli 2022** einstellen. **Die Bibliothek wird in diesem Zeitraum geschlossen sein.** Die Ausleihe und Rückgabe von Medien sowie das Vormerken von Titeln werden in diesen Zeitraum **nicht** möglich sein. Leihfristen werden so verlängert, dass in diesem Zeitraum keine Gebühren anfallen werden. Eine Präsenznutzung für die Beschäftigten der FernUniversität ist nach kurzfristiger Absprache



Bild: geralt / pixabay.de

durchgängig möglich. Hierzu wird rechtzeitig über die Homepage der UB informiert.

- Der Bibliothekskatalog und somit der Zugriff auf die **elektronischen Medien** und Nachweisdaten steht **ohne Einschränkungen** zur Verfügung.

Euer AStA

HOCHSCHULSPORT

■ **Veranstaltungshinweise** aus dem Referat



Bild: maxmann / pixabay.de

NRW Unilauf-Cup



Der NRW Unilauf-Cup wird jährlich als Sonderwertung innerhalb der traditionellen großen Lauf-Events der Universitäten Dortmund, Münster, Köln und Aachen ausgetragen. Bei dieser im Rahmen von „2003 Jahr des Hochschulsports in NRW“ erstmalig ausgetragenen Laufserie starten jedes Jahr insgesamt bis zu 100 Top-Läuferinnen und -Läufer in 5er-Teams für ihre Hochschule. Die studentisch geprägten und beliebten Lauf-Events erhalten durch die in Deutschland einzigartige Cupwertung einen ganz besonderen Charme.

Weitere Infos unter: https://unilauf.koeln/sonderwertungen/nrw_unilaufcup/index_ger.html

Lauf-Termine 2022

Leonardo-Campus-Run Münster:
22. Juni 10 km

Lousberglauf Aachen:
06. Juli 5,555 km

Liebe sportbegeisterte Studierende,

hiermit möchte ich aufmerksam machen auf Wettkämpfe, an denen ihr als FernStudierende teilnehmen könnt. Aktuelle Termine und Infos findet ihr auf unserer Homepage:

www.fernstudis.de

Bei Interesse und Fragen schreibt mir bitte eine Mail an:

hochschulsport@asta-fernuni.de

Rhine-Ruhr 2025 FISU Games



Schon jetzt möchte ich euch auf die Rhine-Ruhr 2025 FISU Games (vormals Universiade) hinweisen:

- Größte Multisport-Veranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen
- Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr
- Zwölf Wettkampftage vom 16. bis 27. Juli 2025, 18 Sportarten
- Rund 10.000 studierende Spitzensportlerinnen und -sportler sowie Offizielle aus 170 Ländern

Infos unter:
<https://www.adh.de/2025-fisu-games/>



PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung und Hochschulsport
✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

INKLUSION

■ **Veranstaltungen & Co.**

SEMINARREIHE WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN – FÜR STUDIERENDE MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

DOZENTIN: ANGELIKA REHBORN

Ihr möchtet euch auf eine **Hausarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit** vorbereiten? Ihr seid chronisch krank, habt eine Behinderung oder andere Beeinträchtigungen?

Dann könnt ihr euch zu unserem Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten anmelden.

Wir schauen uns an, warum und weshalb Menschen eigentlich Wissenschaft betreiben. Neben Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Arbeiten wird besonderes Gewicht auf den Umgang mit Zitaten und vor allem auf das Schreiben einer eigenen Arbeit gelegt. Dazu werden Lesetechniken und Schreibstrategien vermittelt, die Unsicherheiten und Ängste abbauen helfen.

Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.fernstudis.de

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Erkenntnistheorie
- Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten
- Literaturrecherche – Zitier-Regeln – Exzerpte
- Schreibprozess – Gliederungsprinzipien
- Formulierungshilfen
- Anschaulichkeit erreichen – visualisieren
- Zeitplanung

GEPLANTE TERMINE:

08.08.2022

22.08.2022

05.09.2022

jeweils von 17:00 bis 19:00 Uhr

Alle Termine finden online statt.

Anmelden per Mail:

✉ inklusion@asta-fernuni.de



Petra Lambrich

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung und Hochschulsport

ONLINE-STAMMTISCH für Studierende mit Beeinträchtigung

Gerne möchte ich euch zu einem Online-Stammtisch einladen, damit wir uns austauschen und Fragen rund ums Studium erörtern können. Bitte schickt mir bei Interesse eine Mail, so dass wir gemeinsam einen für alle günstigen Termin finden können.

Bild: Alexandra_Koch / pixabay.de



INKLUSION

Jetzt anmelden zur **Jahrestagung**

Jahrestagung für Studierende mit Beeinträchtigungen

Liebe Studierende (mit Beeinträchtigungen),

Die Jahrestagung 2022 findet vom 12. bis 14. August 2022 statt! Bitte beachtet bei Interesse unsere Website für kommende, aktuelle Informationen:

www.fernstudis.de

Inklusion an Hochschulen in Zeiten der Digitalisierung

Digitalisierung in der Hochschullehre kann Inklusion, Chancengleichheit sowie Flexibilisierung fördern, sie kann jedoch auch exkludieren und Bildungsbarrieren aufbauen. Angebotene Lehrmaterialien müssen daher barrierefreien Designprinzipien folgen. Dies ist aber nur beginnend der Fall. In vielen Digitalisierungsprozessen, beispielsweise bei der voranschreitenden Produktion von Videos für Lehrzwecke, wird noch zu wenig auf Barrierefreiheit geachtet, beispielsweise auf Untertitel und Audiodeskriptionen.

Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie ist dies für Betroffene wahrnehmbar geworden und hat zusätzlich zur sozialen Abgrenzung weitere Schwierigkeiten geschaffen. Bei den weitergehenden Diskussionen über Inklusion muss daher Digitalisierung mitgedacht werden und umgekehrt. Beide werden bislang zu selten zusammen gedacht, obwohl das Potenzial digitaler Lösungen für inklusive Hochschuldidaktik hoch ist. Aktuelle Ansätze zur Inklusion im Bereich der Digitalisierung im Kontext des Hochschulalltags sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden

Mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden soll ein Einblick in die Thematik gegeben, aber auch Anregungen und Leitlinien für unsere Uni sollen erarbeitet werden. Erweitert wird das Programm der Jahrestagung durch ein umfangreiches Beratungsprogramm zum Studium ohne Barrieren.

Neben den Arbeitsschwerpunkten gibt es aber auch noch genügend Zeit zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch. Der Kostenbeitrag für diese Veranstaltung beträgt 10 €. Begleitpersonen sind frei. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Die Reisekosten (Bahnfahrt 2. Klasse) werden erstattet.

Wenn ihr euch anmelden oder weitere Informationen erhalten möchtet, so schreibt bitte eine Mail an:

inklusion@asta-fernuni.de

Liebe Grüße
eure Petra



Petra Lambrich

Referat für Inklusion, Gleichstellung und Hochschulsport



BEITRÄGE VON EUCH

Vorstellung der **Psychologists 4 Future**

„DIE KLIMAKRISE IST EINE PSYCHOLOGISCHE KRISE“ MEIN ETWAS ANDERES PRAKTIKUM



Ines und ihre Regionalgruppe aus Hannover beim letzten Klimastreik

Ich gehe seit 2019 zu den Klimastreiks und beschäftige mich viel mit dem Klimawandel und dessen Folgen. Ich habe schon vor 20 Jahren im Erdkunde-LK gelernt, wie schädlich Massentierhaltung ist, war immer eher „öko“ und habe, seitdem ich Mutter bin, ein noch viel stärkeres Bewusstsein für den Klimawandel entwickelt. Ich bin oft verzweifelt und wütend, wenn ich an die Folgen denke. Vielen von euch geht es bestimmt ähnlich.

Dann ist es für euch bestimmt auch interessant, die Psychologists/ Psychotherapists For Future (Psy4F) kennenzulernen. Im Rahmen einer Recherche in dem Modul Community Psychology zu Fridays For Future (FFF), bin ich auf Psy4F aufmerksam geworden. Dass es eine Gruppe der „For Future“-Bewegung gibt, die sich psychologisch mit dem Thema befasst, fand ich als Psychologiestudierende richtig spannend.

Wer sind Psy4F?

Psy4F gibt es bereits seit Mai 2019, und seit Januar 2022 sind sie ein gemeinnütziger Verein. Die initiale Gründungserklärung haben 4.408 Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen aus 22 Ländern unterzeichnet. Bei Psy4F engagieren sich ehrenamtlich Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen aus ganz Deutschland, und ich hatte als Erste die Möglichkeit zu einem berufsorientierten Praktikum.

Was machen Psy4F?

Psy4F sind überzeugt, dass die Klimakrise auch ein psychologisches Problem ist. Sie betreiben viel Aufklärungsarbeit dazu und wollen mit ihrem fachlichen Wissen z. B. zu einem hilfreicherem Umgang mit schwierigen Gefühlen, die viele Menschen aufgrund der Klimakrise erleben, beitragen. Gefühle wie Wut, weil nicht mehr unternommen wird, um die Zukunft der Menschheit zu sichern, oder Angst vor den Folgen, die auch wir in Euro-

pa spüren werden, sind nur zwei Beispiele für Gefühle, die durch die Klimakrise ausgelöst werden können. Psy4F wollen klimakonstruktives Handeln in der Bevölkerung fördern und helfen, Hilflosigkeit, Verzweiflung und Wut zu überwinden. Psy4F erklären auch, warum sogar diese unangenehmen Gefühle hilfreich sein können, wenn sie uns aktivieren. Sie bieten Öffentlichkeitsarbeit, Workshops, psychologisch-fachliche Beratung und Vor-

träge zu Klimapsychologie und -resilienz, kostenlose Coachings, Konfliktmoderation oder Mediation für Aktivist:innen, sowie Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen. Auch die Vernetzung und der Austausch für klimaengagierte Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen spielt eine wichtige Rolle. Psy4F sind vor Ort in Lützerath, in anderen „Brennpunkten“ und bei Klimastreiks, um die Aktivist:innen zu unterstützen.

Beratungsanfragen drehen sich z. B. um Klimaangst, Depressivität, Trauer und Solastalgie (Schmerz durch den Verlust der Heimat durch Umweltzerstörung) und oft auch um Konflikte, Stress, Burnout und Überforderung.

Wie sind Psy4F organisiert?

Psy4F sind dezentral organisiert und vernetzen sich über Messenger oder Videokonferenzen. Da es aber mittlerweile deutschlandweit Re-

gionalgruppen gibt, kann man sich auch vor Ort engagieren. Die Organisation erfolgt in Arbeitsgruppen, wie eine Unterstützungs-AG, eine Psychoanalyse-AG, eine AG für psychosoziale Gesundheit in der Schule, eine Presse-AG, die AG für den Podcast und viele mehr. Man kann sich je nach Fähigkeiten und Interessen einbringen. Für die Beratung, das Coaching und Gesprächs-abende gibt es zur Qualitätssicherung allerdings Mindestvoraussetzungen, wie einen Master- oder Diplomabschluss oder eine Therapeut:innen-Ausbildung.

Was können Studierende bei Psy4F machen?

Es gibt sehr vielfältige Aufgaben, sodass ihr euch auch schon als Studierende einbringen könnt. Auf der Homepage findet ihr weitere Infos: www.psychologistsforfuture.org

Noch kurz zu meinem Praktikum: Da es an der FernUni viele Studierende gibt, die das Studium berufs begleitend oder neben Familie usw. absolvieren, können Menschen wie ich oft kein klassisches berufsorientiertes Praktikum machen. Das Praktikum bei Psy4F ist sehr flexibel, und durch den hohen Grad an Eigeninitiative kann man sich die Zeiten gut einteilen. Ich habe mir 10 Stunden pro Woche vorgenommen und Termine oft abends oder auf das Wochenende gelegt. In dieser Zeit führe ich viele Gespräche mit ganz unterschiedlichen Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen und bekomme Einblicke in verschiedens-

te Bereiche. Ich habe Vorträge mit Menschen von Psy4F zum Thema „Umgang mit Klimangst“ und Klima-Resilienz gehalten, war bei Beratungen, Coachings und Gesprächskreisen dabei, habe ein Gespräch mit einem Bundestagsabgeordneten begleitet und durfte viel zum Aufbau der Strukturen für die Praktikumsstellen bei Psy4F beitragen. Auf die Frage, welche Module man hier praktisch anwenden kann, antworte ich ganz klar: Community Psychology. Es finden sich aber auch immer wieder Anknüpfungspunkte zu anderen Modulen. Außerdem konnte ich noch an einer qualitativen Studie der Psychoanalyse-AG teilnehmen. Ich kann euch ein Engagement bei Psy4F nur wärmstens ans Herz legen. Ich bin dadurch aktiv geworden und

fühle mich nicht mehr so hilflos im Umgang mit der Klimakrise. Aktivismus hält auch gesund 😊

Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und sehr viel dazu gelernt. Ich werde auf jeden Fall nach dem Praktikum dabei bleiben und kann mir sogar vorstellen, nach dem Studium beruflich in Richtung Klimapsychologie zu gehen. Einige Klimapsycholog:innen gibt es bereits, aber es werden bestimmt noch mehr gebraucht.

Zum Abschluss noch ein paar hilfreiche Links:

Unser Podcast: **„Klima im Kopf – Der Psychologists for Future Podcast“** auf Apple Podcasts:

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/klima-im-kopf-der-psychologists-for-future-podcast/id1578428035>

Artikel „Die besondere Verantwortung von Psychologie, Psychotherapie und deren Berufsorganisationen in der Klimakrise“:

www.psychologistsforfuture.org/verantwortung-psychologie/

Hier könnt ihr mitarbeiten: www.psychologistsforfuture.org/mitarbeit/



Falls ihr die Print-Ausgabe lest, schmeißt doch mal die nachhaltigere Suchmaschine „Ecosia“ an und sucht Psy4F darüber – wieder ein kleiner Schritt in eurer Klimabiografie.



INES KLEEN

Studentin der Psychologie an der FernUniversität in Hagen

DIE AFD DARF NUN STUDIERENDENINTERESSEN IM SENAT VERTRETEN

Das neue Wahlsystem verzerrt das Bild bei den Hochschulwahlen immens. Es schadet vor allem den Studierendeninteressen – gewollt oder ungewollt?! Ein Meinungsbeitrag von Pascal Hesse, langjähriges Mitglied des Senats der FernUniversität in Hagen.

Gewählt, und zwar in Vertretung: Das sind nunmehr die Mitglieder der AfD-Hochschulgruppe und das erstmalig in der Geschichte der Wahlen an der FernUniversität in Hagen – im Senat und im Fakultätsrat KSW. Johannes Rau, der Gründervater unserer Universität, würde wohl im Grab rotieren, wenn er nur könnte. Und das nicht zuletzt, weil das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Gesamtpartei „Alternative für Deutschland“ (AfD) als rechtsextremen Verdachtsfall

einstufte, um sie bundesweit mit nachrichtendienstlichen Mitteln beobachten zu können.

Im Senat könnten jetzt stramme Faschisten sitzen

Klar ist: Hätten sich Studierende bei den Hochschulwahlen in eigenen Wahllisten zusammengetan, die ihre Freizeit nicht bei der AfD, sondern in der NPD, bei den Republikanern oder in anderen rechtsextremen oder rechtspopulistischen Parteien toschlagen

bzw. in Gruppierungen, die mit unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung grundlegende Probleme haben (das gilt im übrigen ebenso für linxextreme und linkspopulistische Gruppierungen): Sie wären jetzt ebenso stellvertretende Mitglieder des Senats sowie der Fakultätsräte von WIWI, METI, KSW, MI und Psychologie. Denn: Dafür reicht eine einzige Stimme aus, im Zweifel ist es die eigene. Das neue Wahlsystem, das die Hochschulleitung und ihre Rechtsaufsicht

gegen den ausdrücklichen Willen und den offenen Protest der Studierendenvertreter:innen im Senat und seinen Kommissionen durchgeboxt haben, macht nämlich genau das möglich: undemokratisch, weltfremd und verstörend.

DIE GRÜNEN und „Grau und Schlau“ standen nicht auf dem Wahlzettel

Wer sich fragt, warum die Wahllisten von DIE GRÜNEN und GRAU & SCHLAU nicht mehr im Senat vertreten sind,

die doch in den vergangenen Jahren abwechselnd mit Abstand die meisten Stimmen aus der Studierendenschaft erhalten haben: Ihre Listen wurden gestrichen, weil einzelne Kandidierende ihre Zustimmungserklärung nicht oder versehentlich fehlerhaft eingereicht hatten. Eine Korrektur war ihnen nicht mehr möglich. Folglich hat der Wahlausschuss ganze Wahllisten gestrichen.

Sprich: Finden sich 50 Studierende, die gemeinsam auf einer Liste für ein Gremium antreten wollen, kann eine einzige Person dieses Vorhaben torpedieren, wenn sie ihre Zustimmungserklärung nicht einreicht, diese verspätet eingeht, aufgrund technischer Fehler nicht lesbar ankommt oder Fehler enthält, die nicht mehr korrigiert werden können. Und das egal, ob sie auf Platz eins oder dem letzten Platz 50 kandidiert. Ein Vorgehen, das meiner Auffassung nach weder verhältnismäßig ist, noch den Grundsätzen einer demokratischen Wahl entspricht. Der Senat hat diese Wahlordnung dennoch durchgeboxt und das Wahlsystem geändert. Dieses erklärt automatisch alle Kandidierenden, die nur eine Stimme erhalten haben, zu stellvertretenden Mitgliedern der jeweiligen Gremien, die im Fall der Verhinderung ordentliche Senats- oder Fakultätsratsmitglieder vertreten dürfen.

Ein:e einzige:r Studierende:r kann die personalisierte Verhältniswahl verhindern

„Gremienmitglieder der Kollegialorgane für die Gruppen werden jeweils nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl gewählt. Wurde bei der Wahl der Vertreterinnen oder Vertreter

einer Gruppe eines Kollegialorgans nur ein Wahlvorschlag eingereicht, erfolgt die Wahl nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl“, heißt in §4 der Wahlordnung. Für jene, die als Professor:innen, akademische und nicht akademische Mitarbeitende vor Ort auf dem Campus der Hochschule tätig sind, ist es deutlich einfacher einen gemeinsamen Wahlvorschlag einzureichen, als auf Seiten der mehr als 75.000 Studierenden. Denn in der Theorie kann jeder allein statt mit einer Liste mit mehreren Studierenden antreten – und dann hat es sich mit dem einheitlichen Wahlsystem bereits erledigt.

Das bisherige Wahlsystem bot den Vorteil, kandidierende Studierende so in die Gremienarbeit einzubinden, wie es ihre Lebenswirklichkeit zulässt. Ist jemand etwa beruflich stark eingespannt und / oder alleinerziehend und kann nur selten an Sitzungen – die in Zeiten außerhalb der Corona-Pandemie ausschließlich in Präsenz an Werktagen in Hagen stattfinden – teilnehmen, tritt diese Person kaum auf dem ersten Platz an. Gleiches gilt für Studierende, die andere Einschränkungen haben, etwa eine Behinderung, die sich mal mehr, mal weniger bemerkbar macht, was eine Teilnahme an Sitzungen beeinflussen könnte, oder die aufgrund ihrer örtlichen Situation (im Ausland) nur unregelmäßig in Deutschland sind und an Präsenzsitzungen teilnehmen können. Sie lassen sich lieber auf den mittleren Plätzen einbinden und nehmen immer dann an Sitzungen teil, wenn es ihre Möglichkeiten erlauben.

Keine studentische Beteiligung im Wahlausschuss bei der Wahl der Hochschulgremien

Anders als in den Vorjahren wurde die Zusammensetzung des Wahlausschusses bei den Wahlen der Hochschulgremien ebenfalls angepasst. Konnten früher Studierende, die etwa als Vertreter:innen für ein ordentliches Senatsmitglied gewählt waren, in den Wahlausschuss entsandt werden, ist dies nunmehr

len Bedürfnisse und Wünsche einer jeden einzelnen kandidierenden Person abbilden können, diese jedoch bei der Wahl keinen Bestand mehr hat. Denn am Ende kann die Person auf dem letzten Platz die meisten Stimmen erhalten und als Vollmitglied in den Senat oder einen Fakultätsrat einziehen – obwohl sie dies gar nicht will oder das Mandat aufgrund der eigenen Umgebungsvariablen nicht vollends im Sinne aller Studierenden ausüben kann. Obendrein wurde den Studierenden seitens der Rechtsaufsicht im Senat vorgehalten, die Listenzusammensetzungen wären willkürlich, nicht demokratisch aufgestellt und böten keine Chance für Studierende, die noch nicht in den Gremien aktiv sind, sich einzubringen. Dieser Vorhalt wurde von Seiten der Studierendenvertreter:innen vehement zurückgewiesen. DIE GRÜNEN zum Beispiel verabschieden seit Jahren einstimmig eine gemeinsame Liste, auf der die Wünsche und Möglichkeiten aller Kandidierenden berücksichtigt werden: nach allen demokratischen Grundsätzen! Von den weiteren (politischen) Hochschulgruppen, Wahllisten und Listenverbindungen ist ebenfalls bekannt, dass sie ähnlich verfahren.

nicht länger möglich. In den Wahlausschuss entsandt werden dürfen lediglich zwei Vollmitglieder aus der Gruppe der Studierenden im Senat; gleiches gilt für die Vertretung, wobei es anders als früher nur noch ein:e Stellvertreter:in gibt. Aus persönlichen, teils pandemiebedingten Gründen konnten sich die bisherigen studentischen Senator:innen im Pandemie-Jahr nicht zur Wahl stellen. Und da ihre Vertreter:innen nicht mehr entsandt werden durften, blieben die Plätze verwaist – und die Position der mehr als 75.000 Studierenden ungehört. Konstituiert wurde der Wahlausschuss dennoch und das verabschiedete Prozedere heruntergebetet.

Der Senat, und das kann ich als langjähriges Mitglied des Gremiums sagen, ist in den vergangenen Jahren leider zu einem Hort der Abnicker geworden. Kritik wird dort selten geäußert und wenn überhaupt, dann geht sie im Trott der Ja-Sager unter: egal, ob sie von Seiten einzelner Studierendenvertreter:innen, dem Professorium oder der übrigen Belegschaft kommt. Für mich persönlich wäre die Amtszeit ohnehin am 31. März 2022 zu Ende gegangen, da ich lediglich auf einem hinteren Platz meiner Liste kandidieren wollte, um neue Gruppenmitglieder in ihrer Kandidatur zu unterstützen und ihnen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Konnten wir bei den letzten Wahlen mit unserer gemeinsamen Wahlliste noch die meisten Stimmen in der Gruppe der Studierenden im Senat erringen, wurde unsere Liste dieses Mal gar nicht erst zugelassen.

Mein Glückwunsch gebührt den neu gewählten studentischen Senator:innen

Gleichwohl möchte ich den neuen studentischen Senator:innen Annegret Blohm, Domenica Di Gangi und Fabian Maryanowski herzlich zu ihrer Wahl gratulieren. Sie kommen unter wahrlich schlechten Vorzeichen in den Senat. Ich respektiere sie gleichwohl für ihre bisher sehr konstruktive Arbeit in verschiedensten Gremien und schätze ihre kritischen Geis-

ter. Mögen ihre Stimmen im Sinne aller Studierenden laut sein, vernommen werden und ihr Engagement zum Wohle aller über 75.000 Studierenden nicht verhallen. Und möge sich die Hochschulleitung, was Senat, Rektorat und Hochschulrat einschließt, auf die weisen Worte Willy Brandts besinnen und „mehr Demokratie wagen!“



PASCAL HESSE

Mitglied des Studierendenparlaments und des Senats bis März 2022 / DIE GRÜNEN

✉ pascal.hesse@sp-fernuni.de



Tagen im Wohnzimmer und zugleich an der Uni? Hybride Sitzungen machen's künftig möglich. Foto: Fox / Pexels

FRÜHER IN PRÄSENZ, HEUTE DIGITAL UND IN ZUKUNFT HYBRID?

Das Studierendenparlament will in Zukunft hybrides Tagen ermöglichen. Das spart Reisezeit ein, dazu erhebliche Kosten, die sonst alle Studierenden mittragen müssen, und ist obendrein gut für die Umwelt.

Mehrere Hunderttausend Euro gibt die Studierendenschaft Jahr für Jahr für ihre Selbstverwaltung aus, bezahlt durch alle Studierenden: für Aufwandsentschädigun-

gen, Reisekosten, Sachkostenpauschalen und Spesen. Diese Kosten lassen sich deutlich senken! Denn: Die Corona-Pandemie hat uns auf vielfältige Art und Weise gezeigt,

dass Meetings und Sitzungen nicht unbedingt in Präsenz stattfinden müssen. Hybride Angebote sind die Zukunft, nicht nur in der Lehre. Sie machen viele Reisen unnötig,

was gleichsam der Umwelt zugutekommt und spürbar Kosten einspart. Das Studierendenparlament hat sich nun in einer Resolution dafür aus-

gesprochen, hybride Sitzungen möglich zu machen.

Gleich zweimal musste das Studierendenparlament den Antrag von Fabian Maryanowski, SP-Mitglied der Wahlliste „Freie Studentische Allianz“ (FSA), dazu diskutieren. Beim ersten Mal, am 21. Januar, reichte es für einen Patt. In der Sondersitzung am 19. März konnte das Parlament sich dann endlich zu einer Stellungnahme durchringen. Ein Änderungsantrag der Wahlliste DIE GRÜNEN ebnete dafür den Weg. Statt direkt ein „dauerhaftes Angebot an Hybridsitzungen“ (so der Titel des Originalantrags) zu schaffen, was aufgrund der bisherigen Regelungen im Hochschulgesetz nicht möglich ist, wurde folgende Resolution mit apparativem Charakter mit überwältigender Mehrheit beschlossen:

Hybride Sitzungen müssen Realität werden!

Corona hat die FernUniversität und die Studierendenvertretung vor völlig neue und teilweise größere Probleme gestellt. Ein angenehmer Nebeneffekt dieser Probleme und Zwänge war es, dass man neue Wege in der Kommunikation und Gremienarbeit gehen musste, hierzu zählen insbesondere Onlinesitzungen. Nun geht Corona (scheinbar) in die finale Phase, das heißt, immer mehr Geschäfte und Einrichtungen nehmen den normalen Betrieb wieder auf und so muss man sich fragen, ob und wenn ja, welche Änderungen man aus der Corona-Zeit weiterführen möchte.

Im Studierendenparlament wurde in der Vergangenheit immer wieder für Onlinesitzungen geworben, Corona

hat gezeigt, dass Sitzungen so möglich sind, und blickt man auf den Haushalt erkennt man schnell, unser größtes Argument trifft zu: Massive Einsparungen im Haushalt bei gleichzeitiger Sicherstellung der Gremienfunktionalität!

Aus diesem Grund sollen künftig hybride Sitzungen möglich sein; dies muss im Hochschulgesetz verankert werden. Eine Hybridsitzung macht es einerseits möglich, dass Studierendenvertreter:innen ihr Mandat auch wahrnehmen können, wenn sie z. B. kurzfristig reiseverhindert sind aber gleichzeitig jede:r Studierendenvertreter:in die Option gibt, sich vor Ort zu treffen. Damit erkennen wir auch an, dass die (informelle) Kommunikation, von Zeit zu Zeit, vor Ort unerlässlich für die dauerhafte Arbeitsfähigkeit der Gremien ist. Dabei kann jede:r Studierendenvertreter:in für sich entscheiden, ob nun eine Anreise nötig ist oder nicht.

Daher beschließen wir heute folgenden Appell und Auftrag: Das Studierendenparlament bekennt sich zu Hybridsitzungen nach Corona und fordert den AstA und das Rektorat der FernUniversität auf, sich beim Gesetzgeber für entsprechende Änderungen des Hochschulgesetzes stark zu machen, die diese Sitzungsform als Option zu Präsenzsitzungen und digitalen Sitzungen ermöglicht.

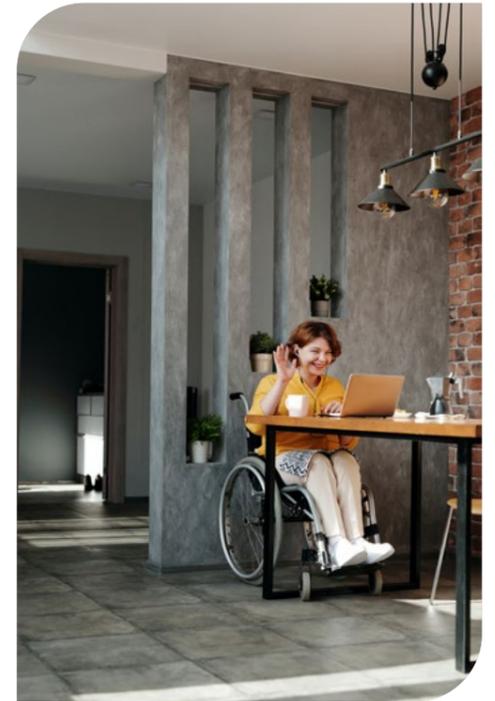
Das Studierendenparlament der FernUniversität Hagen, 19. März 2022

Nun ist es Aufgabe des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (AstA) sich in der Landespolitik, etwa beim Landes-Asten-Treffen (LAT) und

beim Rektorat der FernUniversität in Hagen, für eine Gesetzesänderung einzusetzen. Hybride Sitzungen würden etwa dazu beitragen, dass FernStudierende, die ihren Lebensmittelpunkt in den USA, China, Brasilien oder sonstwo auf der Welt haben, sich hybrid zuschalten können – statt wie bisher tausende von Euro an Reisekosten und Aufwandsentschädigungen zu verursachen. Klar, die studentische Selbstverwaltung kostet Geld, doch mit diesem Geld der Studierenden muss sparsam und effizient umgegangen werden. Die Resolution ebnet den Weg dafür.

Hybride Angebote schaffen ein Mehr an Teilhabe

Ebenso profitieren würden Studierende mit einer Einschränkung, etwa in der Mobilität, oder Alleinerziehende, die nicht die Möglichkeit haben, an Präsenzsitzungen der Gremien teilzunehmen. Sie könnten sich künftig auch von zuhause oder von anderswo einbringen. Ihnen wird damit der Zugang zum Engagement



Handicap, Mobilitätseinschränkung und Gremienarbeit vor Ort? Kein Problem! Digitale und hybride Angebote schaffen ein mehr an Teilhabe. Foto: Marcus Aurelius / Pexels

in den Gremien der Studierendenschaft und der Hochschule geobnet. Denn auch ihr Blick ist wichtig, um die breite, diverse und vielschichtige Studierendenschaft – und ihre besonderen Bedürfnisse – bestmöglich in den Gremien zu vertreten.



PASCAL HESSE

Mitglied des Studierendenparlaments und des Senats bis März 2022 / DIE GRÜNEN

✉ pascal.hesse@sp-fernuni.de

DER NEUE SENAT DER FERNUNIVERSITÄT IST GEWÄHLT

EURE STUDENTISCHEN VERTRETER/INNEN STELLEN SICH VOR

Anfang des Jahres fanden die Wahlen zu den Hochschulgremien statt. In deren Mittelpunkt stand die Wahl des Senats der FernUniversität in Hagen. Vielen Dank an alle Wählerinnen und Wähler.

Mit der Wahl endete zum 31.03.2022 die Amtszeit des bisherigen Senats. Der neue Senat hat sich am 06.04. konstituiert. In diesem Artikel wollen wir euch in Kürze erläutern, was der Senat ist, und eure studentischen Vertreter/innen vorstellen.

Universitäten als eigenständige Körperschaften

Universitäten sind eigenständige öffentlich-rechtliche Körperschaften. Dies heißt vereinfacht nichts anderes, als dass eine Universität im Prinzip etwas Ähnliches wie die Gemeinde oder die Stadt ist, in der ihr wohnt. Die Bürger/innen sind hier die Mitglieder, also die Professoren/innen, die akademischen Mitarbeiter/innen, die Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung und eben auch die Studierenden. Das sind die sogenannten vier Statusgruppen.

Wenn die Universitäten eigenständig sind, heißt das natürlich auch, dass sie Entscheidungen treffen müssen. Hierfür gibt es entsprechende Gremien, die gewählt werden. So gibt es beispielsweise für die Angelegenheiten der Fakultäten jeweils einen sogenannten Fakultätsrat. Für die grundsätzlichen, übergreifenden Themen gibt es einen Senat. Diese Hochschulgremien werden alle zwei Jahre neu gewählt.

Im Senat werden zentrale Entscheidungen getroffen und Empfehlungen ausgesprochen, die letztendlich alle betreffen; so z. B. über Weiterentwicklung der Hochschule, die Erhebung von Gebühren oder zuletzt auch über die Re-

gelungen für Prüfungen während der Corona-Pandemie (Stichwort: Freiversuchsregelung). Formal geschieht dies in der Regel über den Beschluss über Satzungen und Ordnungen. Näheres dazu findet ihr in § 22 des Hochschulgesetzes NRW.

Für entsprechende Fachthemen kann der Senat Kommissionen gründen, in die Vertreter/innen mit entsprechender Fachexpertise gesandt werden können, die mitunter komplizierte Themen auf- und Entscheidungen für den Senat vorbereiten können.

Ihr habt gewählt: Eure Vertreter/innen

Die Sitze im Senat sind auf die oben genannten vier Statusgruppen aufgeteilt und diese wählen unabhängig voneinander ihre Vertreter/innen. So konnten wir als Studierende insgesamt drei Studierende (zuzüglich der Ersatzmitglieder) wählen, die uns im Senat in den nächsten zwei Jahren vertreten.

Gewählt wurden Anne Blohm (Hochschulgruppe: Lebenslanges Lernen), Domenica Di Gangi (SPD/Juso-Hochschulgruppe) und Fabian Maryanowski (Freie Studentische Allianz), die sich euch im Folgenden persönlich vorstellen.



Anne Blohm, Bild: privat

Wer wir sind: Anne Blohm (Lebenslanges Lernen)

Der Senat, eine neue Aufgabe, auf die ich mich sehr freue und dankbar bin, diese wahrnehmen zu dürfen. Ich selbst habe schon den Eintritt in den sog. Ruhestand hinter mir, den ich aber als solchen nicht zulasse.

Lebenslanges Lernen – dafür stehe ich und studiere mit diesem Anspruch an der FernUni. Und mit dieser Haltung vertrete ich euch nun ebenso auch im Senat.

Ein wichtiges Anliegen ist es mir, dass Studierende ungeachtet ihres persönlichen Hintergrundes erfolgreich studieren können. Dass sie zu jeder Zeit die FernUni als Partner bei Erreichung der ganz persönlichen Ziele erkennen können. An dieser Stelle kann ich die Studierenden nur ermutigen, uns zu unterstützen mit ihren Ideen und Erfahrungen, die ich/wir mitnehmen in eine hoffentlich erfolgreiche Arbeit im Senat der FernUniversität.



Domenica Di Gangi, Bild: privat

Wer wir sind: Domenica Di Gangi (SPD/Juso-HSG)

Mein Name ist Domenica Di Gangi, ich bin 49 Jahre alt und arbeite als Schulverwaltungsassistentin eines Düsseldorfer Gymnasiums.

An der FernUni bin ich schon so etwas wie eine „alte Häsin“: Nach meinem 2017 erworbenen B.A.-Abschluss in Kulturwissenschaften folgte 2019 mein M.A.-Abschluss in Philosophie. Seitdem studiere ich im Masterstudiengang Neuere deutsche Literatur und bin seit April im Promotionsstudiengang für Philosophie eingeschrieben.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in ehrenamtlicher Gremienarbeit in verschiedenen Bereichen bin ich sehr motiviert, mich im Senat als eine Vertreterin der Studierendenschaft einzubringen. Als Mitglied der SPD-Juso-HSG ist für mich in diesem Kontext die Wahrung der Flexibilität unserer heterogenen Studierendenschaft das zentrale An-

liegen. Hieraus leitet sich mein persönlicher Fokus für meine inhaltliche Arbeit im Senat ab: Digitalisierung des Studiums, Diversität in der Gremienarbeit und Empowerment von Studierenden mit Einschränkungen.



Fabian Maryanowski, Bild: privat
Wer wir sind: Fabian Maryanowski (Freie Studentische Allianz)

Ich bin Fabian Maryanowski und seit 2016 für euch bereits im Studierendenparlament und im Fachschaftsrat WIWI aktiv.

Ich habe bereits erfolgreich den Diplom-Kaufmann an der FernUniversität studiert und studiere nun noch Wirtschaftsinformatik und Rechtswissenschaften. Hauptberuflich arbeite im Bereich „Compliance“ im Bankensektor.

Ich werde meine hochschulpolitische Erfahrung, aber auch mein hauptberufliches Wissen in die Senatsarbeit einbringen.

Mir ist eine sachlich-kritische, aber immer lösungsorientierte Arbeit hierbei wichtig. Entscheidend ist, was für euch als Studierende dabei herkommt. Im Fokus steht dabei die Studierbarkeit.

Was wir wollen

Wichtig war den Gewählten, dass man in den wichtigsten Punkten inhaltlich, aber auch vom Verfahren eine gemein-

same Linie vertritt: für die Studierenden etwas bewegen, jenseits von parteipolitischen, ideologischen oder auch „koalitionstechnischen“ Scheuklappen. Das heißt nicht, dass man immer in jeder Einzelfrage zu 100 % einer Meinung sein wird, sondern dass man sich grundsätzlich intern kritisch bespricht und wenn man sich verständigt hat, gemeinsam gestärkt nach außen mit einer Stimme spricht. Wichtig ist uns, dass anders als in der Vergangenheit die stimmberechtigten Plätze im Senat voll besetzt sind und vor allem auch alle Punkte sachlich vorbereitet wurden. Hierzu werden wir auch unabhängig von der politischen Zugehörigkeit zu einer Hochschulgruppe entsprechende Experten als Vertreter/innen für die vom Senat vorgesehenen Kommissionen nominieren, die die Entscheidungen des Senats vorbereiten und beraten. Wir wollen damit die Hürden von Koalition und Opposition innerhalb der Studierendenvertretung überwinden, was im Studierendenparlament leider noch nicht geklappt hat. Wir sind davon überzeugt, hiermit für die Studierenden am meisten erreichen zu können.

Hierzu zählt auch der Austausch mit den anderen Gremienvertreter/innen, z. B. in den Fakultätsräten, dem Studierendenparlament und den Fachschaftsräten.

Um für euch und euer Studium viel zu erreichen, ist uns auch eine sachlich-kritische Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Vertreter/innen der anderen Statusgruppen wichtig; aber es soll eben eine Zusammenarbeit sein und kein Spiel gegeneinander. Eine pauschal konfrontative Haltung schließen wir aus, da wir damit gar nichts erreichen.

Das echte und dauerhafte Miteinander fehlte in den letzten Jahren. Dem werden wir entgegenwirken und vor allem realistische Erwartungen haben, vertreten und hoffentlich auch umsetzen.

Offen für eure Meinung

Wenn euch Themen auf dem Herzen liegen, wenn ihr Ideen oder Anregungen zu Verbesserungen an der Uni habt, wenn sich euch Fragen stellen oder ihr uns einfach nur ein Feedback geben wollt, dann nehmt bitte unbedingt Kontakt mit uns auf.

Auch wir sind nur Menschen und können nicht alles wissen oder sehen. Daher sind uns diese Meldungen sehr wichtig.

Eure Senatsvertreter/innen:

Anne, Domenica und Fabian

So erreicht ihr uns:

MAILVERTEILER:

✉ senat@sv-fernuni.de

ANNE BLOHM

✉ annegret.blohm@studium.fernuni-hagen.de

DOMENICA DI GANGI

✉ domenica.digangi@studium.fernuni-hagen.de

FABIAN MARYANOWSKI

✉ fabian.maryanowski@web.de

NEUES VOM FACHSCHAFTSRAT

Kultur- und Sozialwissenschaften

AUS DER FACHSCHAFT

INFOS FINDET IHR AUF DER WEBSITE!

Seminare, Workshops und aktuelle Informationen findet ihr immer auch unter:

<https://ksw.fernstudis.de>



Keine Freiversuchsregelung im Sommersemester!

Wichtige Information: Für die Prüfungen im Sommersemester wird die Freiversuchsregelung **nicht** angewandt.

vorsitz@ksw.fsr-fernuni.de



Kommunikation: Veranstaltungen für Studierende

Effizienter kommunizieren, sicherer auftreten, mehr erreichen.

Wir haben gute Nachrichten für alle Mitstudierende, die ihre Kommunikationsfähigkeit verbessern wollen. In diesem Semester organisiert der FSR KSW **zwei Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Kommunikation.**

Weitere Informationen und Anmeldung: Demnächst auf ksw.fernstudis.de und fernstudis.de.

Wann?

- August (Infoveranstaltung, offen, beitragsfrei)
- September (Praktischer Workshop, Teilnahmebeitrag ca. 20 Euro)

Ideen und Anregungen von Euch sind willkommen!

Unsere Dozentin ist Kommunikationstrainerin und Moderatorin und hat langjährige Berufserfahrung als Trainerin, Beraterin und Coach. Sie arbeitet unter anderem zu den Themen Persönlichkeits- und Führungskräfteentwicklung, Rhetorik und Präsentation, Gesprächs- und Verhandlungsführung, Moderation von Gruppenprozessen, Kommunikation, Konfliktmanagement, usw. Daher würden wir uns auf eure Anregungen (per E-Mail) zu den Inhalten und Schwerpunkten der Veranstaltungen freuen.

seminare@ksw.fsr-fernuni.de



PETRA LAMBRICH

Sprecherin des Fachschaftsrats KSW

petra.lambrich@ksw.fsr-fernuni.de

AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Thema **Zitieren**

RICHTIGES ZITIEREN ALS GUTE WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS

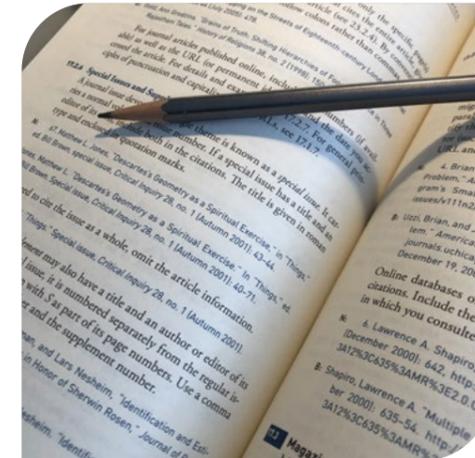


Bild: alison506 / pixabay.de

Wissenschaftliches Arbeiten lebt von und mit Regeln. Und da hat jede Disziplin ihre eigenen, bspw. beim Zitieren. Es ist **elementarer Bestandteil** guter wissenschaftlicher Praxis und bedarf der Übung, wie schon dieser thematische Anriss verdeutlicht. Denn erst mit dem richtigen Zitieren und Paraphrasieren dokumentieren Studierende, die Fachliteratur angemessen würdigen und sich in wissenschaftliche Diskussionen einbringen zu können. Und auch die eigene wird so in gewissem Sinne zur wissenschaftlichen Arbeit.

Möglichst frühzeitig bibliographieren!

Jedes Studium beginnt mit der Wissensaneignung aus Studienbriefen und wissenschaftlichen Werken. Im ersten Studienschritt exzerpieren Studierende dabei relevante Textteile oder Sätze und legen zwecks Nachvollzug eigene Exzerpte an. Bereits hier korrekte **bibliographische Angaben** anzuhängen empfiehlt sich zwecks Übung und erstem Schritt zur Hausarbeit, denn die ausgewählten Zitate bleiben im Blick und die Auffindbarkeit und der sog.

Quellen- bzw. **Literaturnachweis** wird sichergestellt. Später zeigt sich im Paraphrasieren die Befähigung, wissenschaftliche Termini oder Zitate frei und sinngemäß wiederzugeben, die sog. **Quellen- oder Literaturwiedergabe**.

Aber nicht erst da wird es kompliziert, weil in der Hausarbeit Wiedergaben wie Zitate zu belegen sind, sonst handelt es sich um **Plagiate**.

Wie zitiere ich richtig und was belegt ein Zitat?

Zitate in Texten sind **immer mittels An- und Abführungszeichen** zu kennzeichnen, egal ob am Satzanfang, -ende oder mittendrin! Sie sollen unmittelbar erkennbar und eindeutig belegt sein. Der Grund ist, dass sie die Urheberschaft und Gedanken desjenigen ausweisen, auf den die Erkenntnis oder ein Begriff zurückgeht. Zudem sind **Einheitlichkeit und Vollständigkeit** zu wahren, das heißt, die einmal gewählte Verwendungsweise und Zeichensetzung sind durchgängig in der Arbeit beizubehalten. Zitate belegen die Kompetenz der Studierenden zum Thema und sind sparsam zu verwenden. Nutzen Studierende hingegen zu wenige Zitate, nährt dies Zweifel an ihrer Fähigkeit, den Kontext zu kennen oder Aussagen überprüfbar darzulegen. Da hilft nur, die gute Mitte zu finden!

Welche Zitierweisen gibt es und welche Disziplin fordert welche?

Die zwei Klassiker sind der **Nachweis in Fußnoten** und der Beleg im Text, die sog. **Harvard-Notation**: der eine mit Hochzahl am Zitat und Beleg am Seitenende, der andere mit Kurzbeleg im Text und Vollbeleg im Literaturverzeichnis. Welchen nun die Disziplin zulässt, ist vor jeder Arbeit den aktuellen **Leitfäden und Prüfungsrichtlinien der Fachdisziplinen** zu entnehmen. Dazu zwei Tipps:

1. Vor dem Exposé vom Modulbetreuer die geforderte Zitierweise bestätigen lassen und/oder die Akzeptanz einer anderen abklären;
2. Die FernUni bietet ihren Studierenden kostenlosen Zugang zum **Literaturverwaltungsprogramm** „Citavi for Windows“ (inkl. Online-Seminar). Es umfasst alle Zitierweisen und hilft bei der Literatursuche und dem Handling der bibliographischen Daten. Deshalb am besten gleich herunterladen und einen eigenen Account anlegen.

Ansonsten: Nur Mut – jedes erste Mal macht schlauer!

Der FSR KSW plant Unterstützung

Um zu unterstützen, plant der FSR Kurzseminare zu diesem komplexen Thema. Sie sollen elementare Grundregeln vermitteln, einen ersten Austausch anstoßen und auf der FSR-Seite veröffentlicht wer-

den. Gegebenenfalls interessiert Euch bis dahin ein Thema aus unserer Seminarreihe „Wissenschaftliches Arbeiten“? Schaut gern bei „Fernstudis/Fachschaftsrat KSW“ rein.

Citavi 6 Setup



<https://citavibackoffice.blob.core.windows.net/setup/Citavi6Setup.exe>

Schreibzentrum



<https://www.fernuni-hagen.de/studium/studyfit/schreibzentrum.shtml>

Wichtigste Informationsquelle: die Leitfäden und Prüfungsrichtlinien der jeweiligen Disziplinen
Auskunft auf die Schnelle: Schreibwerkstatt des B.A. KSW (inkl. Video-Tutorial); weitere Anlaufstellen der FernUni: Schreibzentrum, studyFIT u.v.a.m.



ANGELIKA FUNNEKÖTTER

Öffentlichkeitsarbeit/Print des Fachschaftsrats KSW

angelika.funnekoetter@ksw.fsr-fernuni.de

SEMINARE

Kultur- und Sozialwissenschaften

SEMINARREIHE WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN KSW

DOZENTIN: ANGELIKA REHBORN

Anmeldung:
seminare@ksw.fsr-fernuni.de



WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN – TEXTANALYSE

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert neben tiefgreifenden Kenntnissen des eigenen Fachgebietes umfassende methodische Kenntnisse. Letztere müssen stetig eingeübt werden, bis sie „sitzen“. Dies kommt gerade an der FernUni meist zu kurz. Daher bieten wir dieses Seminar an, in dem diese Fertigkeiten eingeübt werden sollen.

Damit dies auch gelingt, werden nach der Anmeldung ausgewählte Fachtexte zur Verfügung gestellt, die eine Vorbereitung auf das Seminar ermöglichen. An diesen Texten wird im Seminar dann intensiv geübt. Die Texte sind so ausgewählt, dass sie fakultätsübergreifend von Interesse sind, aber dennoch hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Darüber hinaus wird

in dem Seminar eine Theorie aus dem verhaltenswissenschaftlichen Umfeld ergründet, so dass auch dies eingeübt wird. Damit soll eine Grundlage geschaffen werden, um sich für eigene Fragestellungen zielorientiert die Fachliteratur zu erschließen.

- Grundlagen des akademischen Lesens
- Arbeiten mit den Texten – Analyseschema
- Formulierung von Fragestellungen
- Erstellen von Exzerpten
- Zitierweisen

TERMIN:

09.07.2022

von 09:00 bis 15:00 Uhr
Das Seminar findet online statt

HYBRID-SEMINAR: WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN MIT WORD – DON'T PANIC!

Am Ende eines jeden Studiums steht die eigene wissenschaftliche Abschlussarbeit. Oft ein Thema, für das man viel Interesse und Erfahrung mitbringt und dessen Bearbeitung meist ein wenig Freude gemacht hat. Dann muss man „das Ding“ aber noch zu Papier bringen – und das ist für viele, die mit Textverarbeitungsprogrammen eher rudimentär arbeiten, ein Problem. Wenn es euch auch so geht, dann seid ihr hier genau richtig. Ihr lernt, sicher durch das Programm Word zu navigieren, so dass euch Formatvorlagen keine Probleme mehr bereiten.

Auch die Paginierung wird klappen, ebenso wie das Erzeugen des Inhaltsverzeichnisses und anderer Verzeichnisse mit nur einem Mausklick! Ihr erreicht also wieder eine stabile und sichere Umlaufbahn.

- Word-Arbeitsumgebung erkunden
- Formatvorlagen erstellen und verwalten
- Tabellen, Bilder, Formeln einfügen
- Verweise und Verzeichnisse erstellen
- Paginierung einfügen

TERMIN: 13.-14.08.2022

von 09:00 bis 17:00 Uhr (SA) und 09:00 bis 14:00 Uhr (SO)

Achtung: Das Word-Seminar findet als Hybridveranstaltung statt. Die Plätze vor Ort sind begrenzt.

NEUES VOM FACHSCHAFTSRAT

Mathematik & Informatik

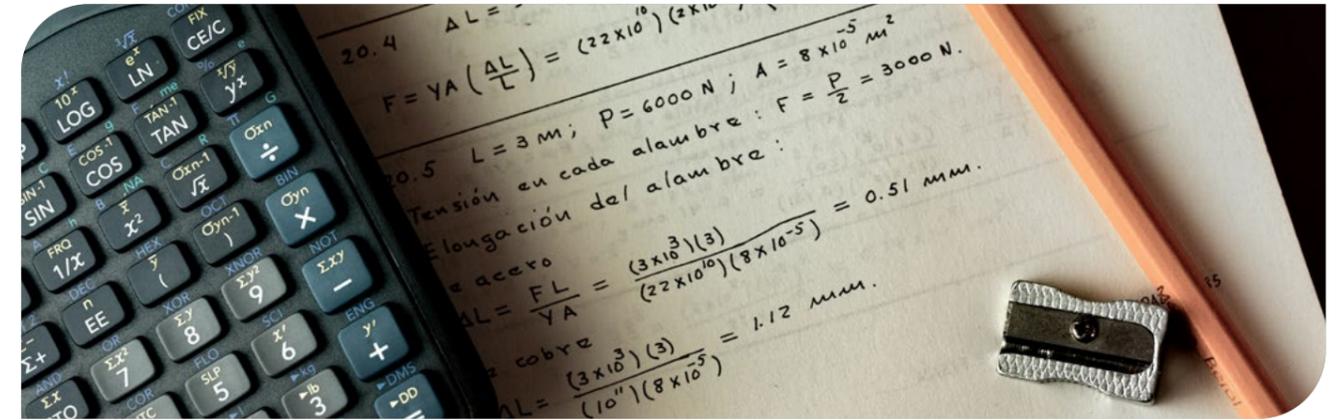


Foto: MarandaP / pixabay.de

METI NEWS

AUS DER FAKULTÄT MI

Seit dem 1. Mai 2022 ist das **neue Dekanat** der Fakultät im Amt. Wir gratulieren zur Wahl!

- Herr Prof. Dr. André Schulz ist neuer Dekan der Fakultät
- Herr Prof. Dr. Jörg Desel ist Prodekan
- Herr Prof. Dr. Torsten Linß ist Studiendekan

In der **konstituierenden Sitzung** am 4. April wurden auch die übrigen Gremien der Fakultät (wie z. B. Prüfungsausschüsse, Studienbeirat ...) neu besetzt. Die Gremien mit den Mitgliedern findet ihr hier:

<https://www.fernuni-hagen.de/mi/fakultaet/gremien/index.shtml>

Wir begrüßen Professor Zesch an unserer Fakultät. Er leitet am Forschungsschwerpunkt D^2L^2 das Lehrgebiet Computerlinguistik und wird auch in der Lehre aktiv sein. Wir begrüßen ihn ganz herzlich und freuen uns auf spannende Module.
<https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2022/03/ich-moechte-die-digitale-bildung-voranbringen.shtml>

Die **Klausurtermine** zum Sommersemester sind online. Anmeldung zu den Prüfungen sind ab dem **01.06.2022** möglich.
https://www.fernuni-hagen.de/mi/studium/aktuelles/klausurtermine_ss.shtml möglich.

SEMINARE

Auch im Sommersemester wird es wieder einen **Pascal-Workshop** geben, in dem ihr eure Programmierfertigkeiten üben und Fragen diskutieren könnt. Die Termine werdet ihr auf der Website der Fachschaft finden. Voranmeldungen sind bereits möglich. Auch für alle weiteren Seminare der Fachschaft findet ihr dort Informationen und könnt euch ggf. vormerken lassen.

Wir wünschen euch ein erfolgreiches Semester!

Mehr und aktuelle Informationen findet ihr auf unserer Homepage:



<https://www.fernuni-hagen.de/fachschi/f/>

✉ fsrmathinf.hagen@gmail.com



DR. MARTINA ALBACH

Sprecherin des Fachschaftsrats M&I

✉ martina.albach@meti.fsr-fernuni.de

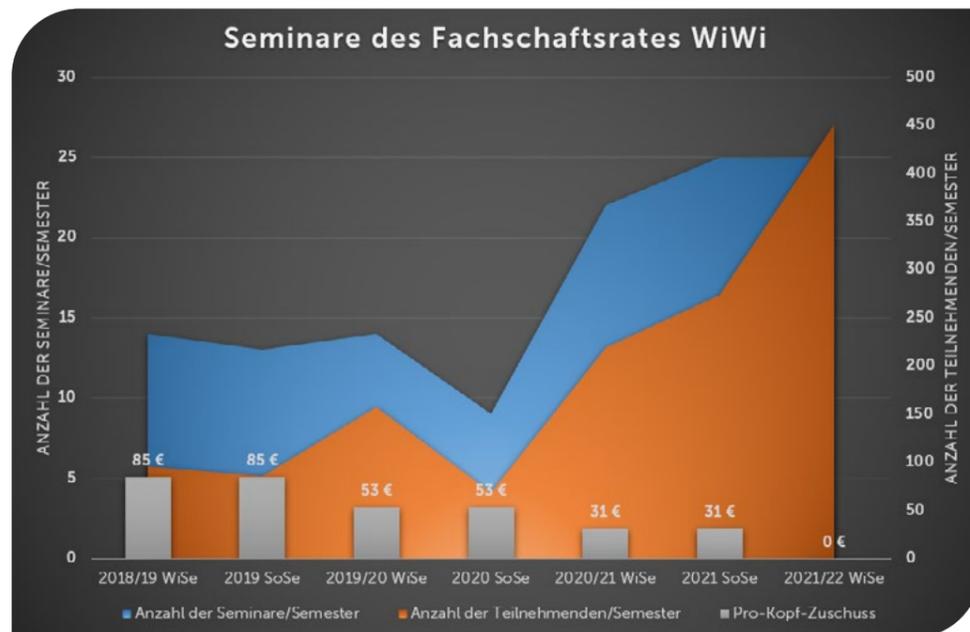


ANNETTE STUTE

Sprecherin des Fachschaftsrats M&I

✉ annette.stute@meti.fsr-fernuni.de

SEMINARE ZUR KLAUSURVORBEREITUNG



LIEBE MITSTUDIERENDE,

der Fachschaftsrat WiWi hält auch dieses Semester ein breit gefächertes Angebot an Seminaren zur Klausurvorbereitung für euch bereit, als Ergänzung zu den Mentoriaten der Fern-Universität. Dabei legen wir im Gegensatz zur Hochschule den Fokus auf intensive Lern-Wochenenden mit einem Umfang von meist 17-18 Zeitstunden. Vorzugsweise sollen an einem Wochenende der gesamte Stoff behandelt und die Teilnehmenden optimal auf die Klausur vorbereitet werden.

Hybride Seminare: Dank der technischen Anschaffungen in der Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen werden wir neben dem gewohnten Angebot an Online-Seminaren dieses Semester zum ersten Mal in ausgewählten Modulen auch hybride Veranstaltungen anbieten können! Die Teilnehmenden entscheiden, ob sie am Seminar online per Zoom oder doch lieber in Präsenz teil-

nehmen möchten. Wir erhoffen uns von dieser Neuerung die Vorteile beider Veranstaltungsformen miteinander zu vereinen: Für die Online-Teilnehmenden entfällt die lange Anreise. Sie können komfortabel von zu Hause aus an der Veranstaltung teilnehmen. Die Teilnehmenden vor Ort freuen sich hingegen über ein intensiveres Lernerlebnis und einen regen Kontakt zu Dozierenden und Kommiliton*innen.

Egal ob online oder in Präsenz, die Anmeldegebühr für unsere Veranstaltungen beträgt aktuell 45 €. Bei einer Präsenzteilnahme ist das Frühstück inbegriffen. Zudem stehen in der Bildungsherberge günstige Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung: Für eingeschriebene Studierende der FernUniversität kostet das Einzelzimmer lediglich 24 €/Nacht.

Steigende Anmeldezahlen: Dank eurer regen Teilnahme konnten wir die Anmeldezahlen im vergangenen Semester

nochmals um mehr als 60 % gegenüber dem Sommersemester 2021 steigern! Nicht nur die Zahl der angebotenen Seminare konnte kontinuierlich gesteigert werden, die Anzahl der Teilnehmenden wurde gegenüber dem Wintersemester 2019/20 (vor der Corona-Pandemie) sogar verdreifacht! So ist es uns gelungen, den Pro-Kopf-Zuschuss von ehemals 85 € aus der Kasse der Studierendenschaft in den vergangenen drei Haushaltsjahren kontinuierlich zu senken, bis im vergangenen Semester erstmals seit der Bestehensgeschichte des Fachschaftsrates WiWi ein kostendeckender Seminarbetrieb erreicht und somit die Vorgaben der Universität erstmalig

erfüllt werden konnten (siehe Grafik).

Da wir als Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts keine Gewinne erwirtschaften dürfen, werden die Einnahmen zum einen zur Erhöhung der Honorare unserer Dozierenden verwendet (es erfolgt eine Angleichung an die Honorarsätze der anderen Fachschaften), zum anderen sollen zukünftig die Anmeldegebühren nach Möglichkeit schrittweise reduziert werden.

Das aktuelle Seminarangebot:

Wir haben dieses Semester einige Seminare mit geringer Nachfrage durch neue Veranstaltungen ersetzt, zum Beispiel ist das Seminar zum Modul „Konzernrechnungslegung“ neu hinzugekommen. Die Seminare zum Thema „Mikro- und Makroökonomik“ (Master) sowie „Modellierung von Informationssystemen“ und „Objekt-orientierte Programmierung“ (Wirtschaftsinformatik) wurden gut angenommen und somit im Portfolio behalten. Zudem sind wir nach wie vor händelnd auf der Suche nach fähigen Dozierenden für das Master-Modul „Rechnungslegung“! Unser umfassendes Seminarangebot könnt ihr auf der rechten Seite einsehen.



ADAM ERNST

Sprecher des FSR WiWi und Seminar Koordinator

✉ adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de

ONLINE-SEMINARE – Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 45,- Euro

Datum	Format	Seminar
17.06.2022 bis 19.06.2022	online	Markt und Staat
24.06.2022 bis 26.06.2022	online	Öffentliche Ausgaben 1 (Gruppe B)
01.07.2022 bis 03.07.2022	online	Finanzintermediation und Bankenmanagement
01.07.2022 bis 03.07.2022	online	Öffentliche Ausgaben 2 (Gruppe A)
08.07.2022 bis 10.07.2022	online	Instrumente des Controllings
08.07.2022 bis 10.07.2022	online	Öffentliche Ausgaben 2 (Gruppe B)
09.07.2022 bis 10.07.2022	online	Modellierung von Informationssystemen
15.07.2022 bis 17.07.2022	online	Innovationscontrolling
16.07.2022 bis 17.07.2022	online	Mikroökonomik
29.07.2022 bis 31.07.2022	online	Klausurvorbereitung: Vertiefung der Statistik (Gruppe A)
29.07.2022 bis 31.07.2022	hybrid	Klausurvorbereitung: Grundlagen der Mathematik
05.08.2022 bis 07.08.2022	online	Preisbildung auf unvollkommenen Märkten
05.08.2022 bis 07.08.2022	hybrid	Klausurvorbereitung: Vertiefung der Mathematik
06.08.2022 bis 07.08.2022	online	Einführung in die objektorientierte Programmierung
12.08.2022 bis 14.08.2022	online	Externes Rechnungswesen
12.08.2022 bis 14.08.2022	online	Öffentliche Ausgaben 3 (Gruppe A)
19.08.2022 bis 21.08.2022	online	Konzerncontrolling
19.08.2022 bis 21.08.2022	online	Mikro- und Makroökonomik* (Mikro-Teil)
26.08.2022 bis 28.08.2022	online	Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung
26.08.2022 bis 28.08.2022	online	Klausurvorbereitung: Grundlagen der Statistik
26.08.2022 bis 28.08.2022	hybrid	Klausurvorbereitung: Vertiefung der Statistik (Gruppe B)
02.09.2022 bis 04.09.2022	online	Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
02.09.2022 bis 04.09.2022	online	Öffentliche Ausgaben 3 (Gruppe B)
03.09.2022 bis 04.09.2022	online	Investition und Finanzierung
10.09.2022 bis 11.09.2022	online	Mikro- und Makroökonomik* (Makro-Teil)
weitere Termine siehe online		weitere Seminare siehe online

LEGENDE

- * Dieses Seminar richtet sich an Studierende des M.Sc. WiWi für Ingenieur/-innen und Naturwissenschaftler/-innen
- 1, 2, 3 Diese Seminare bauen nicht streng aufeinander auf, haben aber unterschiedliche Ausrichtungen: Seminar 1 behandelt die Grundlagen, Seminar 2 setzt die Grundlagen bereits voraus. Im Seminar 3 wird verstärkt prüfungsstrategisch geübt.
- A, B Aufgrund der hohen Nachfrage werden zu manchen Seminaren zusätzliche Termine angeboten, die inhaltlich fast identisch sind. Man kann wählen zwischen Gruppe A und Gruppe B.

QR-Code & URL zum Anmelden:



<https://wiwi.wundercoach.net/de/signup/>

✉ seminare@wiwi.fsr-fernuni.de

HINWEIS FÜR ERSTIS: BROSCHÜRE „STUDENTIPPS FÜR WIWIS“

Jetzt in der überarbeiteten Fassung!

STUDENTIPPS FÜR WIWIS Von Studierenden für Studierende

Spezielle Angebote für Studierende:

Brückenkurse und Kurse zum Thema Selbstmanagement, Lern- und Arbeitstechniken sowie vergünstigte Software-Angebote für Studierende

Seminar- und Abschlussarbeiten:

Alle Anmeldevoraussetzungen, Termine und Fristen auf einen Blick sowie Tipps für die Wahl des richtigen Lehrstuhls

Neuerungen in den Studiengängen:

Das Zertifikat der ökonomischen Grundkompetenz, Wahlpflichtseminare, Studienschwerpunkte und vieles mehr

Alle Freiversuchsregelungen bei den Klausuren in eurem Studiengang



LIEBE ERSTSEMESTER,

die Mitglieder des Fachschaftsrates WiWi haben im vergangenen Semester eine Broschüre entworfen, welche nicht nur zum Studienbeginn und die wichtigen organisatorischen Punkte aus den Heften „Studien- und Prüfungsinformationen Nr. 1–3“ zusammenfasst, sondern auch auf die häufigen Stolpersteine im weiteren Verlauf des Studiums aufmerksam macht. Dadurch sollen Fehlentscheidungen, Verzögerungen oder unnötige Wartesemester vermieden werden.

Da unsere Mitglieder selbst studieren und teilweise bereits auch einen Abschluss an der Fakultät für WiWi erlangt haben, können wir mit so einigen Tipps behilflich sein. Auf diesem Weg geben wir euch wertvolle Ratschläge für ein erfolgreiches Studium in die Hand. Diese Broschüre ist in digitaler Form als Download erhältlich unter dem unten stehenden Link.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

EUER FACHSCHAFTSRAT WIWI



ADAM ERNST

Sprecher des FSR WiWi

✉ adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de

<https://wiwi.fernstudis.de/studentipps-fuer-wiwis/>



NEUE ÄMTERVERTEILUNG IM FACHSCHAFTSRAT

Da es eine Änderung in der Verteilung der Ämter gab, möchten wir euch gerne über die neue Aufstellung informieren:

- **Sprecher*innen (Doppelspitze):** Svenja Schurmann und Ulrich Leo Krahl (Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie)
- **Mittelverwalterin:** Sofia Maria Weavind (Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie)
- **Seminarbeauftragte:** Maya Dorsch (Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie)
- **Öffentlichkeitsbeauftragte:** Sandra Lipus (Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie)

SANDRA LIPUS

Öffentlichkeitsbeauftragte des FSR PSY

✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de

KONTAKTMÖGLICHKEITEN DES FSR

Telegram:

<https://t.me/joinchat/nB-UbHbydWFhOTQy>



Facebook:

<https://www.facebook.com/fachschaftpsychologie.hagen>



Web:

<https://psy.fernstudis.de>



E-Mail:

kontakt@psy.fsr-fernuni.de



PSYCHOLOGISCHE BASISBEDÜRFNISSE UND MENTALE GESUNDHEIT VON STUDIERENDEN – AUCH ÜBER DIE PANDEMIE HINAUS

Zwei Jahre lang stecken wir nun schon mitten in der COVID-19-Pandemie, zwei Jahre schon Social Distancing, On/Off-Lockdown und Distanzunterricht – was zumindest an Präsenzuniversitäten ein Novum ist. Dass der medizinische Aspekt der Pandemie im Vordergrund stand und die psychischen „Begleiterscheinungen“ zunächst eklatant unterschätzt wurden, ist nichts Neues. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei auf der Strecke geblieben, und plötzlich rückt ein altbekanntes Thema mehr und mehr in den Fokus: die mentale Gesundheit von Studierenden. Von

daher: Let's talk about wellbeing.

Die Pandemie wirkt als Vergrößerungsglas auf unsere Gesellschaft und zeigt Schwachstellen auf, die zwar schon lange bestehen, jedoch bisher oft übersehen wurden. Lasst uns die letzten zwei Jahre als Chance betrachten, diesen genaueren Blick auf die Schwächen eines Systems zu nutzen, statt weiterhin die mentale Gesundheit als Problem des Individuums darzustellen. Solche Schwachstellen im Bildungssystem sind gerade für Fernuniversitäten interessant – denn die Distanz, die Studierende in den letzten

zwei Jahren deutschlandweit erfahren haben, ist für Fernuniversitäten schon lange Teil des normalen Studientags. Gerade deshalb sollte man an Fernuniversitäten aus der Forschung über das psychische Wohlergehen von Studierenden während der Pandemie lernen und das Vergrößerungsglas nutzen, um Stellschrauben im System zu entdecken, die auch nach der Pandemie noch langfristig die mentale Gesundheit von Studierenden positiv beeinflussen können.

Ein Beispiel für solche Stellschrauben im Bildungssystem sind die psychologischen

Grundbedürfnisse von Studierenden, denn eine Lehrveranstaltung, die diese erfüllt, wirkt sich auch positiv auf das mentale Wohlbefinden aus – auch schon vor der Pandemie. Edward Deci und Richard Ryan definieren drei psychologischen Grundbedürfnisse: Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit. Autonomie bezieht sich auf das Gefühl von Selbstbestimmtheit, das zu tun, was man selbst gewählt hat und nicht von außen aufgedrückt bekommen hat, das Gefühl von Kontrolle und Unabhängigkeit, von Flexibilität und Freiheit, das zu wählen, was man möchte. Kompetenz

AKTUELLES AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Psychologie



Bild: Lisa Kiltz / lis.lito /Instagram

beschreibt das Gefühl, etwas erreichen zu können und die Mittel zu besitzen, um an das angestrebte Ziel zu gelangen. Soziale Eingebundenheit hingegen bezeichnet das Gefühl von dazu gehören, von zusammen sein und sich immer auf andere verlassen zu können.

Im Rahmen meiner Promotion an der Universität in Groningen in den Niederlanden habe ich die letzten Jahre erforscht, wie es Studierende während der Pandemie ergangen ist (zwischen Erleichterung und Unsicherheit), wie viele von ihnen eine niedrige mentale Gesundheit aufwiesen (siebzig Prozent), und was für eine Rolle die psychologischen Grundbedürfnisse hier gespielt haben (eine große). Mit dem Distanzunterricht geht automatisch eine höhere Autonomie einher; jedoch haben viele Studierende während der Pandemie über zu viel Autonomie geklagt und sich mehr Anleitung und Struktur gewünscht. Demnach zeigt das Vergrößerungsglas: Es bleibt ein Balanceakt zwischen Autonomie und Struktur. Außerdem wird in einer unzusammenhängenden Gesellschaft besonders die soziale Eingebundenheit eingeschränkt, da man weder Kommiliton:innen noch Dozent:innen mehr begegnet, nach der Vorlesung nicht mehr kurz weitere Fragen

unter vier Augen stellen kann und niemandem mehr außerhalb des Hörsaals entgegenkommt.

All diese Forschungsergebnisse können für Fernuniversitäten besonders interessant sein, da die Balance zwischen Autonomie und Struktur sowie eine fehlende Zusammengehörigkeit und die daraus resultierenden negativen Konsequenzen für die mentale Gesundheit von Studierenden unabdinglich mit Distanzunterricht einhergehen. Gerade deshalb wäre es umso wichtiger, sich damit auseinander zu setzen, was die Universität als Institution tun kann, um psychologische Grundbedürfnisse zu decken. Autonomieförderung an der Universität könnte beispielsweise so aussehen: Studierende in ihren Entscheidungen unterstützen, statt ihnen Grenzen aufzuzeigen, sie ihre Gruppen und Themen selbst wählen, oder sie abstimmen lassen, ob sie eine Lehrveranstaltung synchron oder asynchron angeboten kriegen wollen – und dabei nie vergessen, bei all der Freiheit trotzdem noch Struktur zu bieten. Kompetenz könnte an der Universität gefördert werden, indem der Lehrstoff regelmäßig an Lehrziele zurückgekoppelt wird, es kleine Preise für die beste Präsentation gibt, Klausuren als Open Book-Klausuren möglich gemacht werden

und Studierende auch ihre Soft Skills innerhalb der Veranstaltung ausbauen können. Soziale Eingebundenheit kann ebenfalls strukturell gefördert werden, indem bewusst Zeit und Raum geschaffen wird für Interaktion und Diskussion unter Studierenden, oder indem die Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden weiter gefördert wird, Rückmeldung gegeben werden darf und Studierende dementsprechend gehört werden.

All diese Beispiele sind Aspekte, die Studierende in meinem aktuellen Forschungsprojekt gegeben haben. Denn aktuell arbeiten wir mit einer Intervention in zwei Kursen, in denen wir versuchen die psychologischen Grundbedürfnisse und damit auch die mentale Gesundheit der Studierenden zu fördern. Hierbei spielen Studierende am Anfang des Semesters ein Brettspiel, das darauf ausgelegt ist, sie zum miteinander reden und nachdenken zu bringen. Während des Spiels müssen Karten gesammelt werden, auf denen Anregungen stehen zum Reflektieren über die Rolle von Autonomie, Kompetenz und Eingebundenheit in Lehrveranstaltungen (zum Beispiel: „Gib ein Beispiel von als du Flexibilität in deinem Studium erfahren hast. Warum, denkst du, könnte es wichtig sein, solche

freien Entscheidungen zu haben?“). Das Brettspiel lässt sich übrigens auch online spielen und momentan planen wir, das Spiel als Workshop an der FU Hagen anzubieten.

Solche spielbasierten Ansätze sind Beispiele dafür, wie man als Institution Verantwortung übernehmen kann für das Wohlergehen der Menschen innerhalb des Systems – in diesem Falle Studierende. Denn durch das Spielen des Brettspiels zu Beginn des Semesters fühlen sich die Studierenden schon von Anfang an mehr eingebunden, das Formulieren von eigenen Vorstellungen für die Lehrveranstaltung gibt ihnen das Gefühl, selbst mitzubestimmen, und schlussendlich fühlen sie sich kompetenter, die Veranstaltung gut abschließen zu können. Und außerdem geht es den Studierenden auch noch mental besser, eine win-win-Situation sozusagen.

LISA KILTZ

Gastautorin, Universität Groningen
✉ l.kiltz@rug.nl

SANDRA LIPUS

Mitglied des FSR PSY
✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de

SEMINARE

Psychologie

SEMINARE DES FSR PSY

LIEBE ALLE,

wir freuen uns sehr, dass wir auch dieses Semester wieder Wochenend-Seminare für die Bachelor-Module M2, M6a und das Master-Modul M1 mit Christine Mühlhan anbieten können! Wir freuen uns außerdem sehr, dass ihr, wie auch die vergangenen Semester, reges Interesse daran zeigt. Vielen Dank für eure vielen positiven Rückmeldungen und die tollen Erfahrungsberichte! Alle Informationen zur Anmeldung findet ihr auf



<https://psy.fernstudis.de/seminare/>

Hier findet ihr die aktuellen Termine für die Seminare dieses Semester:

Bachelor M2

Kompaktseminar Teil 2: Wahrscheinlichkeit, NHST
17.–19. Juni
Anmeldefrist: 06.06.2022

Kompaktseminar Teil 3: NHST, Verbesserung und Kritik an NHST, Ansatz von Bayes
1.–3. Juli
Anmeldefrist: 20.06.2022

Bachelor M6a

Kompaktseminar Teil 2: KTT, EFA und CFA
10.–12. Juni
Anmeldefrist: 30.05.2022

Kompaktseminar Teil 3: Normierung, IRT
29.–31. Juli
Anmeldefrist: 18.07.2022

Master Modul 1

Kompaktseminar Teil 1: Multiple Regression, Mediator, Moderator, Effekt- und Dummykodierung
13. und 15. Juni
Anmeldefrist: 30.05.2022

Kompaktseminar Teil 2: Hierarchische lineare Modelle
04. und 06. Juli
Anmeldefrist: 20.06.2022

Crashkurse

Für M2 und M6a im Bachelor wird es drei, bzw. zwei Wochenenden mit Crashkursen geben, die Termine dafür werden rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht.

Falls es noch offene Fragen oder Anregungen gibt, erreicht ihr uns unter seminare@psy.fsr-fernuni.de. Wir freuen uns auf die kommenden Seminare und darauf, euch gemeinsam mit Christine auf die Klausuren vorzubereiten! Bis dahin wünsche ich euch eine gute Zeit und natürlich **einen guten Start ins neue Semester.**



MAYA DORSCH

Seminarbeauftragte des FSR PSY

✉ maya.dorsch@psy.fsr-fernuni.de
✉ seminare@psy.fsr-fernuni.de

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 03/2022

11. Juli 2022

Die SprachRohr-Redaktion freut sich auf deine Einsendung an:
sprachrohr@asta-fernuni.de

IMPRESSUM

SprachRohr - DIE ZEITSCHRIFT DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN

Herausgeber:

AStA der FernUniversität in Hagen
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

V.i.S.d.P.

Christoph Sprenger
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und JVAen
AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Satz:

Pascal Gluth (AStA-Büro)
Angelika Rehborn (AStA-Büro)
Christoph Sprenger

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn
SprachRohr@asta-fernuni.de

Titelbild:

FernUniversität in Hagen, Hardy Welsch

Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, Lektorat Freiburg

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der Autorinnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

f Facebook: @asta.fernuni
📷 Instagram: @asta_fernuni_hagen
🐦 Twitter: @AStA_FUH

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de



Scannen zum Abbestellen

PROBLEME?!

Der AStA unterstützt euch

Sozialdarlehen & Beratung rund um Bafög und Hartz4:
bafog-beratung@asta-fernuni.de

Sozial-Hotline:

02331-3498376 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück.)

Familie und Studium & Gleichstellung:

Referentin für Inklusion, Gleichstellung und Hochschulsport über AStA-Büro: **02331-3751373**

Nachteilsausgleich & Inklusionshotline:

02331-3487718 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück.)

MITARBEITENDE DIESER AUSGABE

mit Kontakt

Dr. Martina Albach

Maya Dorsch

Adam Ernst

Angelika Funnekötter

Daniel Glaser

Pascal Gluth

Pascal Hesse

Lisa Kiltz

Ines Kleen

Petra Lambrich

✉ martina.albach@meti.fsr-fernuni.de

✉ maya.dorsch@psy.fsr-fernuni.de

✉ adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de

✉ angelika.funnekoetter@ksw.fsr-fernuni.de

✉ daniel.glaser@asta-fernuni.de

✉ pascal.gluth@asta-fernuni.de

✉ pascal.hesse@sp-fernuni.de

✉ l.kiltz@rug.nl

✉ ineskleen@web.de

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

✉ petra.lambrich@ksw.fsr-fernuni.de

Sandra Lipus

Fabian Maryanowski

Dr. Johannes Patatzki

Angelika Rehborn

Nils Roschin

Vivien Schnurbusch

Ann-Kathrin Sittek

Christoph Sprenger

Annette Stute

Sofia Weavind

Dieter Weiler

✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de

✉ fabian.maryanowski@web.de

✉ johannes.patatzki@asta-fernuni.de

✉ angelika.rehborn@asta-fernuni.de

✉ nils.roschin@sp-fernuni.de

✉ vivien.schnurbusch@asta-fernuni.de

✉ ann-kathrin.sittek@asta-fernuni.de

✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de

✉ annette.stute@meti.fsr-fernuni.de

✉ sofia.weavind@asta-fernuni.de

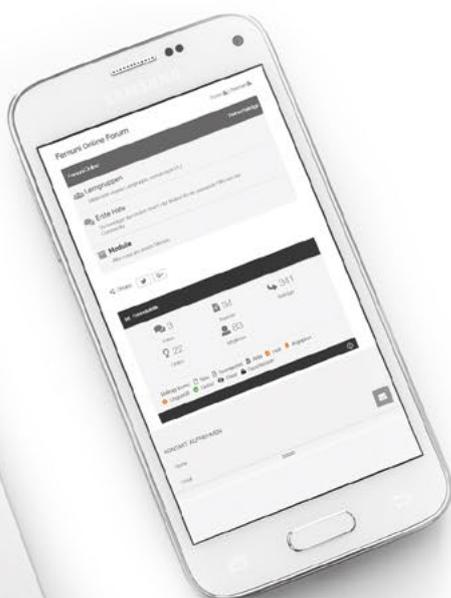
✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de



Fernuni Online

Deine Lernplattform für das
Wirtschaftsstudium an der Fernuni Hagen

Kostenloser Download von Skripten,
Videos Karteikarten und Übungsklausuren



- Einführung Wirtschaftswissenschaft
- Externes Rechnungswesen
- Investition und Finanzierung
- Internes Rechnungswesen
und funktionale Steuerung
- Grundlagen der Wirtschaftsmathematik
und Statistik
- Vertiefung Wirtschaftsmathematik
und Statistik
- Unternehmensführung

www.fernuni-online.de

Seit 9 Jahren Skripte und Videos zur
Klausurvorbereitung an der **Fernuni Hagen**

- Umfangreiche Skripte
- Videos
- Übungsklausuren
- Karteikarten

Keine Registrierung notwendig.
Einfach www.fernuni-online.de aufrufen und stressfrei lernen.